

Anthroposophie

SCHWEIZ

SUISSE

SVIZZERA

SVIZRA

V-2023 MITTEILUNGEN AUS DEM ANTHROPOSOPHISCHEN LEBEN NOUVELLES DE LA VIE ANTHROPOSOPHIQUE NOTIZIARIO DELLA VITA ANTROPOSOFICA

An der Schwelle einer neuen Wirklichkeit

Angeloi mischen sich unter Menschen

Franz Ackermann

Eigentlich hat jeder Mensch, mehr oder weniger, ein Bewusstsein von Engeln. Von Alters her. Wenn wir im Alltag vor einem schlimmen Unglück bewahrt wurden, dürfen wir widerspruchslos aussprechen, «jetzt hat ein Schutzengel gewirkt». Das ist eine evidente Lebenserfahrung, die mir noch nie wegdiskutiert wurde. Das entstammt dem volkstümlichen Wissen, das im Allgemeinen wenig hinterfragt wird. Folgende Verhaltensmuster und Empfindungen entsprechen traditioneller Gesinnung:

- Im Zürcher Oberland, wo wir vor bald 50 Jahren ein altes Weihnachtsspiel in der protestantischen Kirche aufführen wollten, war das nicht überall möglich. «In unserer Kirche haben Engel nichts zu suchen.»
- Engel sind sonst traditionell im kirchlichen Denken bis in die Höhen der Cherubim und Seraphim trotzdem gebräuchlich. Immerhin in den Weihnachtsliedern.
- Der Engel Michael gehört auch zu den weitläufig anerkannten Geistwesen. Mindestens als Figur an Kirchen. Als Sujet für Künstler.
- In allen Religionen kommen Wesen vor, die engelhaften Charakter haben.

Überwindung der Tradition durch Engelerkenntnis

Im anthroposophischen Denken lebt dieses alte Wissen weiter. Wir kennen die vier Erzengel, die den vier Jahreszeiten zugeordnet sind. Wir kennen vielleicht auch die drei mal drei Engelchöre, als erste, zweite und dritte Hierarchie. Diese sind dem Tierkreis, den Planetenwelten und der Nähe zur Erde, der Elementarwelt, zugeordnet. Wenn wir das tiefer verstehen wollen, beginnt es, interessant zu werden. Tradition bleibt nicht Tradition. Sie wird neu erkundet, beleuchtet. Wie wirken die Engel? Was machen sie konkret, was ist ihre Aufgabe am Weltenbau (dem Kosmos), am Menschenwesen?

Wo alle traditionelle Engelsvergangenheit allgemein sprachlos wird, da beginnt erst die Engellehre Rudolf Steiners. Sie ist jedoch nicht eine Kategorienlehre. Sie ist eine

Beschreibung der weiten Esoterik, der unsichtbar wirkenden Kräfte geistiger Wesen verschiedenster Ordnungen, die lenkend, schaffend, bewirkend tätig sind. Das zu ergründen beansprucht Jahre.

An Ostern gedenken wir des Todes und der Auferstehung eines göttlichen Wesens, des Christus. Wir stehen «am Grab», an einer Schwelle, am Abgrund. Anthroposophie öffnet uns die Augen für das Geschehen an diesem Abgrund. Wir können zur geistigen Wirklichkeit durch die weisheitsvolle Sprache der Anthroposophie gelangen. Rudolf Steiners Pfingstspruch aus dem Jahr 1915 enthält Schlüssel als sozial wirksame Gedanken, Ideen und Wahrheiten. Zehn Tage vor der Wiederkunft entschwindet der Auferstandene an Himmelfahrt. Dann öffnen sich die Himmel. Es ist Pfingsten. Begleitet von mächtigen Feuerzungen erscheint der Gottessohn als Heiliger Geist, zu jedem einzelnen Menschen sprechend, Zukünftiges in die Gegenwart hineinziehend.

Aus meditativer Vertiefung in die folgenden Wahrspruchworte können dem Zeitgenossen Richtung und Kraft zur Bewältigung der gegenwärtigen Erdennöte erwachsen.

Pfingstspruch

*Wo Sinneswissen endet,
Da stehet erst die Pforte,
Die Lebenswirklichkeiten
Dem Seelensein eröffnet;*

*Den Schlüssel schafft die Seele,
Wenn sie in sich erstarkt
Im Kampf, den Weltenmächte
Auf ihrem eignen Grunde
Mit Menschenkräften führen;*

*Wenn sie durch sich vertreibt
Den Schlaf, der Wissenskräfte
An ihren Sinnesgrenzen
Mit Geistes-Nacht umhüllet.*

Rudolf Steiner, Wien, 6. Mai 1915

An der Todesschwelle, an der Schwelle zur geistigen Welt, da beginnt erst das, was wir als Wirklichkeit, als in der Welt wirksame Kraft erahnen, beobachten oder wahrnehmen dürfen. Bei Rudolf Steiner wird jetzt alles Geistige konkret, bis in alle Einzelheiten wirksamer Kräfte im Menschen, in der Natur, in allen Reichen des Kosmos. Die Engel steigen sozusagen aus den jahrhundertalten Traditionen, aus Bilderwelten herab und erscheinen mitten unter den Menschen, wollen in allen Lebenslagen wahrgenommen werden.

Rudolf Steiners Engellehre

Die Coronazeit hat mich aufgeweckt, noch einmal – diesmal gründlicher – in allen Schriften Rudolf Steiners, mit denen ich umging, besonders auf die Elemente des Hierarchischen, des Engelwirkens, zu achten. Da empfand ich: Eigentlich gibt es ausser mehr oder weniger an der Tradition anknüpfenden Schriften wenig, was Rudolf Steiners umfassende Engellehre präzise und tiefgründig bis in alle Einzelheiten darstellt. Das bleibt noch zu leisten, so schien es mir.

Da begegnete ich dem Buch von Frank Linde, *Engelwirken im Menschenleben. Anthroposophische Betrachtungen in 12 Bildern*. Tatsächlich, hier wird in viele zentrale Themen des esoterischen Werkes Rudolf Steiners aus dem Gesichts-



punkt der Engelwesen hineingeleuchtet. Da wird das Konkrete der Wirksamkeiten der Geistwesen in 12 thematisch gruppierten Bildern in Erzählform beschrieben. Der Schwerpunkt liegt bei der am nächsten bei den Menschen wirksamen dritten Hierarchie, den Angeloi, Archangeloi und Archai. Aber es gibt auch Ausblicke in das kosmische Zusammenwirken mit der zweiten Hierarchie, den Exusiai (Elohim), Dynamis, Kyriotetes und zu den Karma lenkenden Schöpfergeistern der ersten Hierarchie, Throne, Cherubim, Seraphim.

Ein Wort Rudolf Steiners, das im genannten Buch zitiert wird, hat mich aufgerufen, der Bitte um einen Beitrag für die Mai-Nummer, der Pfingstnummer von «Anthroposophie – Schweizer Mitteilungen», zu

folgen. Die Worte dieses längeren Zitats folgen etwas weiter unten. Die Erdenwelt, die Menschenwelt und auch die Welt geistiger Wesen sind in einer fortwährenden Entwicklung begriffen. Das bedeutet Werden und Vergehen. Menschen sind dabei in Mitverantwortung eingebunden und dürfen oder sollen ihre schöpferischen und Freiheit zeugenden Kräfte entwickeln. Bei allen Risiken für Kosmos und Menschheit. Vor gut hundert Jahren ist das, was sich seit Beginn der Neuzeit anbahnte, konkreter und ernster geworden:

«... weil wir im fünften nachatlantischen Zeitalter einer sinnlich-übersinnlichen Einrichtung der Welt entgegengehen, in der diejenigen Geister der höheren Hierarchien, die wir als Angeloi bezeichnen, tiefer heruntersteigen als vorher, in eine viel innigere Gemeinschaft mit den Menschen treten, als das

Engelskizzen:

Die diesem Beitrag beigegebenen Tuschkizzen von Konstanze Brefin Alt sind Teil einer «Engel»-Serie, die Anfang der 1990er-Jahre entstanden ist.

«Anthroposophie – Schweiz» V 2023

Publikationsorgan der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz.

Unabhängige Beilage zur Wochenschrift «Das Goetheanum», Nr. 18, 28. April 2023.

Redaktionsschluss, Juni 2023: 16.5.2023

Redaktion: Konstanze Brefin Alt, Thiersteinallee 66, 4053 Basel, 061 351 12 48, kbrefinalt[at]anthroposophie.ch.

Délai de rédaction, juin 2023: 16-5-2023

Rédaction francophone: Catherine Poncey, 65 rte de la Tsarère, 1669 Les Sciernes-d'Albeuve, c.poncey[at]bluewin.ch.

Die Meinung der Autoren muss sich nicht mit derjenigen der Redaktion decken. Die Rechte an den eingesandten Texten bleiben bei den Autoren.

Einzelabonnement: Sekretariat der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, info[at]anthroposophie.ch.

Auflage (Stand April 2023): 2050 Exemplare und 181 digitale Abommemente.

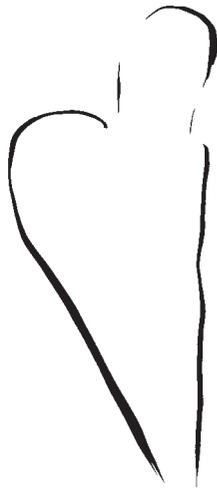
Papier: RecyStar® Natur, 100% Altpapier. Druck: Birkhäuser+GBC, Reinach/BL.

Weitere Informationen unter: <https://www.anthroposophie.ch/de/gesellschaft/publikationen/schweizer-mitteilungen.html>.

Inhalt / Table / Indice

Franz Ackermann: An der Schwelle einer neuen Wirklichkeit. Angeloi mischen sich unter Menschen	1
Rémi Mogenet: Molière et la Nature au cœur battant	4
Rémi Mogenet: Pierre Teilhard de Chardin ou La méthode imaginative des sciences possibles. Sentiers littéraires	6
Christine Engels: Albert Steffen im Mai 1923	7
Konstanze Brefin Alt: Bestätigter Richtungsentscheid an der GV der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft	8
Peter Heusser: Zur WHO-Anerkennung der Ausbildungsstandards der anthroposophischen Medizin	9
Ornello Bernardo: Zur «Parsifal»-Inszenierung am Goetheanum	9
Catherine Poncey: «Parsifal», le chef d'œuvre de Pâques 2023	10
Lakdar Hellou: «Parsifal», le chef d'œuvre de l'été 1882	10
Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz / Du travail anthroposophique en Suisse	11–15
Hinweise / Informations	15

vorher der Fall war. Die Beziehungen zwischen der sinnlichen und der übersinnlichen Welt sollen vom jetzigen Zeitalter an intimer werden. Die Menschen sollen nicht nur den Regen empfangen aus den Wolken, sondern sie sollen von höheren Regionen auch die Eingebungen der immer mehr sich unter die Menschen-seelen mischenden Engel wahrnehmen lernen.» Rudolf Steiner, GA 175, S. 32



- Im Kontrast zum vorherrschenden Materialismus gibt es die Handreichung aus den höheren Welten.
- Jahrtausende wurde die Menschheit durch direkte oder indirekte Wirkungen aus den Gotteswelten (z. B. den Kirchen) geführt und gegängelt. Dass dies heute nicht mehr so ist, spüren wir allüberall. Und der Materialismus darf uns vorgaukeln, die einzige Wirklichkeit zu sein.
- Ja, die Menschheit ist ganz und gar an einem Tiefpunkt angekommen, auf der ersterbenden Erde. Dazu gehört auch die Verbundenheit mit dem irdisch-physischen Leib des Menschen. Wie soll es in dieser geistentleerten Finsternis, an diesem Abgrund weitergehen?! (Pfingstspruch, *«Wo Sinneswissen endet.»*)

Eine Antwort geben uns die Urbilder von Ostern und Pfingsten. Der freie Geist möchte in die Menschen einziehen. Das Durchdringen der Welt mit bewussten Gedanken steht an. Das Finden des heiligen, heilenden Geistes. Wir stehen am Abgrund des Seins. Das ist so. Finden wir den Wiederaufstieg nach der Wandlung?

Bei Rudolf Steiner tönt das in der konkreten Engelssprache dann so:

«Bis jetzt sind uns als Menschen diese Wesenheiten entgegengekommen, sie haben an uns gearbeitet. Jetzt müssen wir an unserem Seelisch-Geistigen selber arbeiten. Und was wir seelisch-geistig arbeiten, was wir durch geisteswissenschaftliche Forschung aus der geistigen Welt heraus offenbaren, das wird in unserer Menschenseele etwas werden, was die Wesenheiten der drei höheren Hierarchien wieder interessieren wird. Sie werden in den Gedanken und Empfindungen sein, die wir aus der geistigen Welt herausholen. Dadurch werden wir wieder die Beziehungen zu den Wesen dieser Hierarchien anknüpfen. So bedeutsam ist das, was in unserem Zeitabschnitt geschieht, dass wir es darstellen müssen als eine Veränderung in der Stellung der Götterwelt zu der Menschenwelt. Götter haben bis in unsere Zeit gearbeitet an der Vervollkommnung des physischen Menschenbildes. Der Mensch muss an seinem Seeleninhalt anfangen zu arbeiten, damit er wieder den Weg zurückfindet zu den drei höheren Hierarchien.» Rudolf Steiner, GA 193, S. 113

Gegenwärtige Nähe zu den Engelwelten

Die Engelwesen sind uns näher gekommen. Oft unbemerkt. In den Anweisungen zur Schulung der Wahrnehmung höherer Welten spricht Rudolf Steiner gern davon, dass es den Menschen nicht an Sichtigkeit mangelt. Die Geistwelt ist

stets anwesend. Doch fehlt es uns an Achtsamkeit, an der konkreten Hinwendung der Aufmerksamkeit auf die Kräftewelt, die wirksame Welt, gemeint sind die Welten der Elementarwesen und der höheren Geistwesen, die Tag und Nacht an uns wirken. Kürzlich sagte jemand zu mir: «Ich bin nicht hellsehtig, ich weiss nur von der Wirklichkeit meines physischen Leibes. Geistesschau ist schwierig, das ist für später.» Rudolf Steiner jedoch möchte uns einen Schlüssel für die Bewältigung der Gegenwart geben. Und die Engelwelt ist nahe, sie wartet auf unsere Aktivität. Das könnte Folgendes sein: Wenn wir gefragt werden: «Wie geht es dir?» und wir diese Frage erst nehmen, dann lauschen wir in unser Inneres, wir spüren an unseren Lebenskräften mit dem Lebenssinn, wie unsere Befindlichkeit ist. Das kann man üben. Dann nimmt man auch mehr wahr als nur das Wissen um Kopf- oder Bauchweh. Da beginnt das Üben in der Selbsterkenntnis. Da stehen wir sofort an der Schwelle zur geistigen Welt. Ganz unspektakulär. Wir können achtsam werden bezüglich unseres ganzen Wesens. Wir üben zu unterscheiden: Wie spricht der physische Leib? Wie vernehme ich meine Lebenskräfte? Was nehme ich als Seelisches in mir wahr? Was tauchen für Geistimpulse im Innern meiner Seele auf? – In allem, was da erscheint als Eindruck, als Bild, als Wort, sind Wirksamkeiten höherer Wesen anwesend. Rudolf Steiners Engellehre kann uns das Verständnis für solche Erfahrungen immer tiefer und tiefer erschliessen.

Wir müssen lernen, mit den Engeln in ein wirkliches, tatsächliches Gespräch zu kommen. Die Engel warten darauf. Das Gespräch mit den Engeln bedeutet Nahrung für den Kosmos, Substanz und Kraft, die der Menschheit und dem Kosmos dienen.

«Das Ereignis kann um ein Jahrhundert früher oder später kommen, aber eigentlich müsste es in das Gebiet der Menschheitsentwicklung hereinkommen. Und dieses Ereignis kann man ebenso charakterisieren, dass man sagt: Die Menschen müssen rein durch ihre Bewusstseinsseele, durch ihr bewusstes Denken dazu kommen, dass sie schauen, wie es die Engel machen, um die Zukunft der Menschheit vorzubereiten.» Rudolf Steiner, GA 182, S. 147

Wie wir lernen sollen, die Sprache der Engel zu verstehen, so sollen wir auch die Christussprache, die Sprache des Geistes, der uns zu den Engelwelten die Tür öffnet, vernehmen:



«Der Christus ist nicht nur ein Menschen-Herrscher, er ist ein Menschen-Bruder, der befragt werden will, besonders in den kommenden Zeiten befragt werden will für alle Einzelheiten des Lebens. (...) Und dennoch, die Zeit muss kommen, sie darf nicht ferne sein, wo die Menschenseele in ihrem unsterblichen Teil für dasjenige, was sie begründen will, die Frage an den Christus stellt: Soll es geschehen, soll es nicht geschehen? – wo die Menschenseele den Christus als sie liebenden Genossen im Einzelfalle des Lebens neben sich sieht und nicht nur Trost, nicht nur Kraft bekommt von der Christus-Wesenheit, sondern auch Auskunft bekommt über dasjenige, was geschehen soll (...) Lernen aber muss die Menschheit, den Christus zu befragen. Wie soll das geschehen? Das kann nur dadurch geschehen, dass wir seine Sprache lernen. Derjenige, der den tieferen Sinn dessen, was unsere Geisteswissenschaft will, einsieht, der sieht in ihr nicht bloss ein theoretisches Wissen über allerlei Menschheitsprobleme, über die Glieder der Menschennatur, über Reinkarnation und Karma, sondern er sucht in ihr eine ganz besondere Sprache, eine Art und Weise, sich über geistige Dinge auszudrücken. Und dass wir lernen, durch die Geisteswissenschaft innerlich im Gedanken mit der geistigen Welt zu sprechen, das ist viel wichtiger, als dass wir uns theoretische Gedanken aneignen. Denn der Christus ist bei uns alle Tage bis ans Ende der Erdenzeiten. Seine Sprache sollen wir lernen. Und durch die Sprache – und scheint sie noch so abstrakt zu sein –, durch die wir von Saturn, Sonne, Mond und Erde und auf der Erde von verschiedenen Peri-

oden und verschiedenen Zeiten und von verschiedenen anderen Geheimnissen der Entwicklung hören, durch diese sogenannte Lehre lehren wir uns selber eine Sprache, in die wir die Fragen giessen können, die wir stellen an die geistige Welt. Und wenn wir lernen, so recht in der Sprache dieses geistigen Lebens innerlich zu sprechen, dann, meine lieben Freunde, dann wird sich entwickeln, dass der Christus neben uns steht und uns Antwort gibt. Das ist etwas, das wir als eine Gesinnung aus unseren geisteswissenschaftlichen Bestrebungen aufnehmen sollen, als eine Empfindung, als ein Gefühl.»
Rudolf Steiner, GA 175, S. 32

Pfingsten, das Fest der freien Individualität, wird dann vermehrt eine Wirklichkeit, wenn wir die Sprache aus den Wolken hören und sprechen lernen.

Literatur:

Frank Linde, *Engelwirken im Menschenleben. Anthroposophische Betrachtungen in 12 Bildern*, Residenz Verlag, 2021

Iris Paxino, *Engelstunden. Gespräche mit der Engelwelt*. Verlag Freies Geistesleben. 2021

Studienblätter:

Der Weg nach dem Tod und vor der Geburt als Heft von 40 Seiten A4, für CHF 12.– inkl. Versand CH. Bestellung: [mensch.kosmos\[at\]joutlook.com](mailto:mensch.kosmos[at]joutlook.com)

Kurse:

Mensch Kosmos in Lenzburg. Siehe www.sterbekultur.ch im Mai und Juni 2023. Noch freie Plätze im Wiederholungskurs

Un des mystères du Groupe Sculpté est cet être en haut à gauche, qui contemple de son monde ce qui se passe en dessous, dans notre monde, le Représentant de l'humanité entre les forces antagonistes, avec ce sourire bienveillant: l'Humour. Sans lui, la vie serait-elle supportable? La marche du monde, ses conflits, nos conflits intérieurs, les maladies, la détresse des réfugiés, en bref tout ce qui amène nombre de nos contemporains à un marasme, à la dépression, tout cela serait-il supportable sans l'humour? Sans le théâtre? Sans les fables et les contes?

Lors de l'événement scénique du Parzival à Dornach, nous avons rencontré un monsieur déjà très âgé mais plein de vitalité et de force intérieure. Il était eurythmiste au Goetheanum et a souvent représenté des humoresques. Par sa fraîcheur, il m'a rappelé combien un peu de légèreté peut donner un équilibre face au tragique du Parsifal.

En 2022, les 400 ans de la naissance de Molière ont été célébrés et Rémi Mogenet nous rappelle que la comédie est une chose importante.

Molière et la Nature au cœur battant

par Rémi Mogenet

Goethe, parlant à son sujet de « grandeur », affirmait qu'il relisait Molière tous les ans. Premier classique allemand, il admirait aussi, dans le classicisme français en général, une forme d'aboutissement. Depuis le siècle de Louis XIV Molière toujours nous éclaire et, pour bien comprendre de quelle manière, il est important de saisir son projet artistique, et les questions que, sous ce rapport, il s'est lui-même posées. Comme dans toute véritable question esthétique, le monde spirituel est invoqué. Que Molière n'en ait pas explicitement parlé, qu'il n'ait guère mis sur scène d'êtres venus du pays des esprits, ne l'empêche absolument pas, car la question du monde spirituel, au XVIIe siècle, était entièrement liée à celle de l'âme humaine, à ce que nous nommerions la psychologie.



Jean-Baptiste Poquelin alias Molière (1622–1673)

Pour s'en convaincre, relisons les comédies de Pierre Corneille, encore marquées par la tradition médiévale: il est net que les passions y sont vues comme des êtres qui agissent en l'Homme, et que celui-ci est avant tout dans le devoir de choisir les bonnes impulsions, qui lui viennent de Dieu, face à celles qui viennent d'en bas – du diable. Chez Molière, moins chrétien que Corneille, c'est moins sensible: c'est estompé par un respect de la nature marqué à son tour par Descartes et Gassendi – et c'est justement ainsi que naît le débat moral, qui est aussi esthétique.

D'abord homme de théâtre, Jean-Baptiste Poquelin, issu d'une lignée de marchands en commerce avec le Roi, connaîtra l'échec à Paris, puis la réussite dans le sud de la France. À quarante ans, il revient à Paris, et y connaît le succès. Dès lors, non seulement il continuera à jouer les pièces des autres, notamment Corneille, mais écrira aussi les siennes. Son style, assurément nourri de l'œuvre de son modèle, fera dire que Corneille a écrit toutes ses pièces. C'est peu vraisemblable, car Molière a plus de naturel, en même temps que moins de grandeur: la dimension épique lui échappait, et les pièces qu'il a écrites dans ce goût ont été des échecs. Bien au contraire, entre Corneille et Racine, Molière s'est affirmé en occupant l'espace libre de la comédie.

Deux impulsions majeures étreignaient son âme: l'une, originelle, et qui persistera jusqu'au bout, vient de la farce italienne, dont les sources sont romaines et antiques. Le texte n'y était pas si important, et il s'agissait surtout de faire rire par le jeu d'acteur, et de créer des situations le permettant. Molière y incarnait constamment un rôle principal. S'il s'était choisi son surnom, d'origine mystérieuse, c'est parce que, comme le disait Jean de La Bruyère, les comédiens avaient le même statut en France que dans l'ancienne Rome: ils y étaient privés de leurs droits – et au XVIII^e siècle cela prenait la forme de l'*excommunication*. Lorsque Molière est mort, il fallut l'intervention personnelle de Louis XIV pour lui autoriser le cimetière, et le faire échapper à la fosse commune. La Bruyère ajoutait en effet que le droit théorique était en France contredit par la pratique, qui était grecque: car chez les anciens Grecs, les comédiens étaient très aimés et très respectés, affirme-t-il. Les Gaulois étaient plus proches des Grecs, mais étaient soumis à l'ordre romain prorogé et raffermi par les Francs: c'est un grand trait du paradoxe français.

Cette tradition de la comédie italienne se voit particulièrement dans la pièce assez tardive que sont *Les Fourberies de Scapin*. Cette quasi farce est venue après une série de difficultés rencontrées par le dramaturge avec des œuvres qui se voulaient dignes et sérieuses: *Le Tartuffe*, en 1664, est interdite après l'intervention de l'Église. Molière, pressé de se refaire, adapte rapidement une légende médiévale bien connue: *Dom Juan*. Mais l'Église l'interdit encore. Le poète représente *Le Misanthrope*, mais la pièce n'a qu'un succès limité. *Les Fourberies de Scapin* signent un retour au succès facile: la pièce raconte une histoire plutôt singulière, et n'est qu'une adaptation d'une pièce napolitaine. Il s'agit de mettre en valeur un personnage de fourbe dont les pitreries, les farces, les inventions donneront l'occasion à Molière de déployer à plein ses talents d'acteur, d'amuseur – quasiment de jongleur. L'intrigue est bâtie sur deux mariages contrecarrés par des pères qui finalement les acceptent. Deux jeunes hommes, de fait, se sont choisis d'excellentes épouses en l'absence de ces pères, partis faire du commerce en bateau. Mais, pendant leur voyage, les deux géniteurs se

rencontrent, deviennent amis, se créent, même, des dettes morales, et promettent de marier leurs fils à leurs filles respectives. À leur retour, Scapin, tentant de venir en aide aux deux fils déjà mariés, les roule dans la farine et leur raconte de belles mais fausses histoires fabuleuses – montrant leur bêtise, leur avarice et leur stupidité. Or il s'avère que, par le plus grand des hasards, les fils s'étaient précisément mariés avec les filles des deux pères, que ceux-ci avaient perdus de vue: on les reconnaît à des marques, à des bracelets, après qu'elles avaient erré de par le monde à la suite de romanesques malheurs, cette fois vrais.

On reconnaît là l'héritage des contes médiévaux, et la vraisemblance n'était pas nécessaire à la réussite de ce genre de pièces. Mais ce qui pose question est qu'en réalité Scapin n'est pour rien dans la résolution du problème initialement posé. Il se présente comme pouvant, par ses ruses, jouer le démiurge – transformer le réel, le plier à ses fables –, mais seule la Providence dénoue effectivement l'intrigue, et Scapin n'a été qu'un moyen de retarder la colère impropre des pères ignorants de la vérité: il a soutenu la Providence le temps qu'elle se meuve, mais ne l'a pas suscitée. La morale est donc sauvée – et, d'un autre côté, le but de la pièce est évidemment de placer un personnage sur scène qui fera rire par ses folies, et par tout ce qu'il peut y avoir de farcesque dans la tradition théâtrale et qui, du point de vue du réel, apparaît comme décalé et inventé, fantastique et impossible. Que l'action se déroule à Naples plutôt qu'à Paris le dit assez: c'est un théâtre de fable. On y est dans la caricature, et l'objet est moins de faire réfléchir aux qualités et aux défauts des gens que d'amuser avec des excès, avec de la fantaisie.

On le sait, en effet, le classicisme cherchait à justifier la comédie par l'instruction morale. Pour la tragédie c'était clair: Aristote en avait parlé. En y assistant, on se purifiait. Mais on n'avait rien de ce genre pour la comédie, et, pour y pallier, la tradition s'est élaborée, au cours du temps, d'une purification des vices par le *ridicule*.

La théorie s'en fondait en particulier sur la distinction entre les deux grands poètes comiques romains qu'étaient Plaute et Térence. Le premier, disait Cicéron, cherchait à amuser avec un style plutôt bas. Térence, plus tard, devait déployer un art comique plus digne, moins amusant, mais affirmant, sur scène, le vice et la vertu – les manifestant. Et naturellement, ce qui ridiculisait par-dessus tout le vice était que, au sein de l'intrigue, il finissait mal, quand la vertu était récompensée: on retrouve la tradition du conte. À la mort de Molière, un Jean de La Fontaine, ainsi, tint à lui rendre hommage en faisant de lui un « nouveau Térence ».

Or, dans les faits, Molière a surtout adapté et imité Plaute. Il cherchait à l'ennoblir, disait-il, à insister sur sa dimension morale cachée. Il a en particulier tiré de lui deux de ses pièces les plus célèbres: *Amphitryon* et *L'Avare*. La comparaison avec les versions originelles est particulièrement intéressante, et a été faite par August Wilhelm Schlegel, à l'aube du Romantisme. Au désavantage de Molière. Le grand critique lui reproche, au fond, d'avoir gommé le monde spirituel de ses pièces.

Amphitryon raconte la conception et la naissance du héros Hercule sous la forme inattendue d'une comédie. Apparemment les Romains trouvaient comique l'histoire de Jupiter déguisé en Amphitryon, et prenant sa place dans le lit d'Alcmène son épouse. Ou alors, Plaute a décidé de créer une pièce plus sérieuse. Le quiproquo d'*Amphitryon* revenant chez lui d'une bataille, et auquel on refuse l'entrée de

sa maison parce qu'il s'y trouve déjà, est le principal élément comique de la pièce. Mais une atmosphère de mystère l'imprègne, le dédoublement du héros tenant du rêve ou d'un film à la David Lynch. Vrai initié, Plaute en joue abondamment: il savait que, dans cette légende, un mystère profond se jouait. Et de fait, il a terminé sa pièce par la naissance miraculeuse d'Hercule, jumeau d'un homme conçu trois mois plus tôt, Iphiclès! Il décrit les éclairs qui saluent cette naissance héroïque, et qui émanent évidemment de Jupiter: Hercule devait purifier la Terre par ses exploits, et le dieu le signalait au monde.

Molière retire tout cela. En principe, parce que le théâtre français réclame que l'action se passe en une seule journée: Hercule ne naît que six mois après sa conception. Mais, dans les faits, parce qu'il a gommé la portée mystérieuse, pourrions-nous dire, de l'œuvre originelle. Il achève plutôt sa pièce par une allusion amère à l'obligation de se résigner quand on est trompé pour plus grand que soi: ce serait relatif, dit-on, à sa vie personnelle. Et son comique est plutôt dans la confrontation entre les deux valets: Mercure en effet a pris la place de celui d'Amphitryon, qui s'appelle Sosie. C'est l'origine du nom. Un sosie est un double. Or Sosie s'en plaint, et Mercure, plutôt démon que dieu, lui donne des coups de bâton, dans la foulée farcesque des autres pièces de Molière. Le vice à dénoncer, où est-il? Jupiter est un galant menteur et insinuant, une sorte de diable. En même temps, il est une figure royale. C'est très ambigu.

L'autre pièce adaptée de Plaute est *L'Avare*. Molière en a ôté le prologue d'origine, dit sur scène par l'esprit domestique appelé *Lare*. Il occulte, de surcroît, l'ambiguïté d'une intrigue fondée sur le viol de la fille de la maison par un jeune noble au cours de cérémonies dédiées à Cérès, déesse des moissons. La jeune fille, enceinte, doit acquérir une dot pour épouser son violeur, et sauver son honneur et sa vie. Or, comme elle a beaucoup de dévotion pour le Lare, celui-ci dévoile à son père l'existence d'un trésor sous le foyer de la maison, caché par une autre génération, déjà atteinte d'avarice. Mais le père, on l'a compris, veut garder l'or pour lui. Il s'agit de le lui arracher, pour le bien de sa fille, et de la religion domestique romaine. Plaute était plus religieux qu'on pourrait le croire, à sa manière. Molière en fait une pièce dénonçant le caractère vicieux de l'avarice, et fait de son avare le prétendant de la jeune fille que son fils aime, et qu'elle aime en retour. Il se mêle d'amour d'une manière inattendue, parce que Molière veut le montrer absolument pervers sans le recours du monde divin.

Sa justification est chrétienne: théologique, pour ainsi parler. En même temps, elle penche vers le réalisme. Il s'agit pour lui de broser le portrait incarné de *caractères*, qui sont autant d'idées morales à la mode platonicienne: la scène doit montrer de véritables *allégories*. Les concepts moraux se mouvront sous les traits de personnages réels, propres à être reconnus autour de soi. L'enjeu esthétique est d'accorder la comédie à Platon et saint Augustin, qui haïssaient la fable créée pour le seul plaisir.

La pièce la plus significative à cet égard est peut-être *Le Misanthrope*,

tableau d'un homme lucide mais qui commet l'erreur de ne pas accepter les défauts des autres, et brise le pacte social dont le Roi a besoin: la paix civile est nécessaire, dans une France en guerre contre toute l'Europe. Les gens doivent se supporter les uns les autres, et vivre en bonne entente, à la façon de l'*honnête homme* brandi en modèle. Alceste le bilieux devra être ridiculisé par ses échecs autant que par ses excès, et faire rire à dessein. Il est l'idée asociale par excellence. Jean-Jacques Rousseau reprochera à Molière ce point de vue: la lucidité du misanthrope suffisait aux yeux du philosophe genevois à le justifier, et la soumission à l'ordre social n'était pas, pour lui, une raison suffisante pour se taire.

L'ambiguïté morale de Molière lui sera reprochée dès son vivant avec *Dom Juan*: à l'origine mystère médiéval choisissant de condamner à l'enfer un séducteur violeur, cette sorte de drame est adaptée d'une pièce espagnole d'un poète jésuite, Tirso de Molina, qui prolongeait pour la Renaissance l'esprit du Moyen Âge. Molière en retire certains aspects pittoresques, en épure le merveilleux, et laisse s'exprimer l'impie sur ses raisons personnelles d'agir. Nouvelle fureur de l'Église, qui estime que Dom Juan n'est pas assez condamné – ou qui déteste de toute façon le merveilleux, dans une tradition française portée au rationalisme, même au sein du catholicisme local. Une sorte de romantisme sourd étirent Molière, et le personnage du séducteur qui défie Dieu deviendra bientôt, avec Mozart, Lanau, Byron, l'emblème de l'injustice divine face aux joies terrestres, et au pouvoir de créer des mondes à l'image des désirs.

C'est ainsi dans le paradoxe d'une aspiration aux forces naturelles, manifestées notamment par l'amour humain, et la joie des couples qui se forment, et d'un souci de moralité ambigu et sans soumission nette au dogme catholique, que Molière déploya dans sa vie son art de dramaturge. En lui s'incarnait tout un siècle, qui se voulait soumis aux lois éternelles de la Raison – et qui, dans le même temps, sentait battre, sous sa structure versaillaise, le cœur d'une Nature aux aguets, prête à bondir, à se révéler, à déverser son torrent. L'individualisation des écrivains passait justement par ce dilemme, la liberté de choix précisée, au tout début du Grand Siècle, par François de Sales – et qui inférait la possibilité du mauvais choix au regard de l'Église, qui était le bon choix au regard de la Nature. Le débat intérieur à l'âme de Molière devait porter les siècles postérieurs, et c'est à juste titre que Goethe rappelait sa grandeur.

Sentiers littéraires

Pierre Teilhard de Chardin ou La méthode imaginative des sciences possibles

par Rémi Mogenet

Le grand spécialiste du romantisme allemand que fut le professeur Georges Gusdorf appela un jour Pierre Teilhard de Chardin un «Naturphilosopher» à la française. Qu'entendait-il par là?

Nous savons que la «Naturphilosophie» est la grande tentative moderne de sonder imaginativement les mys-

tères du monde: présupposant que derrière les apparences une vie psychique existe, qui est la cause de ce qui se manifeste physiquement, il était nécessaire de remonter à cette source par l'imagination prospective. Friedrich Schlegel et F. W. J. Schelling en ont fixé et suivi les principes, les premiers.

Prêtre fasciné par l'évolution morphologique des êtres, Teilhard de Char-

din en a élaboré des idées qui ont choqué l'Église à laquelle il appartenait. Il ne regardait pas cette suite de métamorphoses comme mécanique: le plus n'étant pas issu du moins, la cause profonde de chaque forme nouvelle restait inconnue, enfouie dans le mystère du monde.

Son premier biographe et commentateur, Claude Cuénod, rapporte qu'il était intéressé par la théosophie, peut-être par l'anthroposophie – il refuse d'entrer dans les détails. Il était en effet persuadé qu'on pouvait pénétrer imaginativement la nappe psychique dont étaient issues les formes physiques, et ainsi comprendre l'Évolution.

Ce n'est pas qu'il l'ait trop fait: déjà en butte à des attaques continuelles,

issu d'une bonne famille catholique, il n'osait s'affranchir du clergé. Il conservait à l'Église sa foi théorique, continuant notamment à se réclamer de saint Paul – son principal maître. Or, il devinait qu'une telle méthode achèverait de le placer parmi les hérétiques qui, dans la lignée d'Origène, pensaient pouvoir sonder imaginativement le monde spirituel et donc tombaient sous le coup des condamnations de théologiens plus rationalistes dans la foulée de saint Augustin.

Il en a néanmoins donné des lueurs dans des formules lapidaires, ingénieuses, subtiles, qui en disent long sur ce qu'il pensait vraiment: ce n'est pas la forme du tigre qui l'a fait féroce, affirmait-il, c'est la férocité, l'impulsion psy-

chique, qui a créé sa forme! Il concevait le monde initial comme un tissu de forces psychiques – Steiner l'aurait appelé astral. Les formes en étaient issues – l'éthérique –, et l'illusion du physique en avait surgi. Car, comme les Orientaux, Teilhard disait la matière illusoire.

De riches et intéressantes perspectives – outre son idée d'une évolution de l'humanité vers le Corps mystique du Christ, un peu plus connue, et rappelant la science-fiction dans ses manifestations spiritualistes récurrentes.

Rémi Mogenet, né à Paris en 1969, est docteur en littérature à l'université de Savoie, écrivain français et membre de la Branche Henry Dunant de Genève. Il vit actuellement en Occitanie, où il enseigne la littérature.

Albert Steffen im Tagebuch im Mai 1923

Im Mai 1923 fühlt sich Albert Steffen schwer belastet von allerlei Besuchen, Schicksalen, Geschwatz, Intrigen, mit denen er zu tun hat. Er nimmt teil an einer Zusammenkunft von verschiedenen geladenen Gästen im Hause Rudolf Steiners, wo dieser über die Tempellegende spricht.

Christine Engels

27. Mai 1923

Eigentlich ist erst heute Pfingsten. Ostern war nämlich Vollmond. Beides traf zusammen. Es sollte aber, nach richtig eingehaltenen Gesetzen, Ostern erst am Sonntag nach dem Vollmond stattfinden.

[...]

Polzer, der aus Dankbarkeit gegen seine Frau, weil sie ihm die innere Möglichkeit zur Entwicklung gegeben, auch keine geistigen Geheimnisse haben will, und sie erst fragen muss, als man ihm (unter der Voraussetzung der Schweigepflicht) etwas seine Entelechie Betreffendes sagen will. [unleserlich] Es ist zugleich etwas Rührendes. Aber doch –, jeder muss sein eigenes Schicksal haben, und die Frau sieht es dann auch ein und bittet ihn, es anzuhören und zu verschweigen. Sie ist ein Charakter. Morgens um 5 Uhr ist sie

schon auf den Füßen, im Stall und befehlt den Melkerinnen, im Feld und beaufsichtigt die Knechte.

Auch schreibt sie gerade durch ihre Herbe zarte Gedichte. Hoch und schlank stehen sie da wie ein etwas karger Wald. Aber voll blauer Luft.

Graf Polzer fühlt sich ohne diese zarte Stütze verloren. Dr. Steiner gab eine Handlung auf ihrem Gut (das sich übrigens wirtschaftlich nicht mehr halten kann). Er hat auch nicht die Mittel, um die radiumhaltigen Quellen dort auszunützen, (Flaschen zu kaufen u.s.w.).

Eine Kraft, die weit nach dem Osten reicht (der beste Kenner Peters des Grossen; er schrieb über sein Testament), kann man kaum entbehren. Man darf ihn nicht in Missstimmung und Trauer versetzen. Gerade seine Fehler sind östlicher Natur (und im Osten etwas Gutes).

Zu Elisabeth. Sehr schwach. Sie hat sich zu viel zugemutet, indem sie selber im Garten pflanzte (und zwar bei Regen). Es gibt viel Erdbeeren. Sie jätete das Unkraut ringsherum aus und sah, dass sich schon einige Beeren röteten. Heu-

te ass Felizitas die erste. Sie sagte: Du sollst, wenn die ersten reif sind, ein Körbchen dem Vater schicken.

Ich lese aus dem «Schulmeisterchen Wuz» vor, und unversehens ist es 2½. Ich muss in die Villa Hansi rennen, wo wir zusammenkommen.

Einige Stühle gegen ein Fenster hin zusammengestellt, vor dem er [Dr. Steiner] spricht.

Er sagt: wenn er das in Büchern gegeben hätte, was er persönlich mitgeteilt habe, so wäre alles anders. Es hätte nicht so entheiligt werden können. Überall hätten sich Kreise gebildet, die durch die Art, wie es gegeben, sich ehrfürchtiger benommen hätten.

Nun sprach er von der spielerischen Art, wie man es aufnahm.

Auf der anderen Seite von der geistlosen Art, wie man wirtschaftliche Unternehmungen begründete.

Und so wäre eben die Ansicht von dem Geistigen, das gut ist, verzerrt worden.

Und die Menschen wären eben auch da, samt ihren Lebensverhältnissen. Ausdrücklich wies er auf das Jahr, das

Christine Engels ist Präsidentin der Albert Steffen-Stiftung, wo derzeit am 2. Band einer Steffen-Biographie gearbeitet wird. Dieser wird die Jahre 1920–1955 umfassen. Arbeitsgrundlage sind die weitgehend unveröffentlichten Tagebücher, aus denen hier freundlicherweise Auszüge zur Verfügung gestellt werden.

Zur WHO-Anerkennung der Ausbildungsstandards der anthroposophischen Medizin

Gebeten, unseren Lesern kurz zu erklären, was diese viel kritisierte WHO-Anerkennung für die anthroposophische Medizin bedeutet, was damit erreicht ist und wo dabei die Gefahren liegen, sandte Prof. Dr. med. Peter Heusser uns dieses Statement. *KBA*

Wie in «Das Goetheanum» vom 2. April 2023 berichtet, sind die Ausbildungsstandards der anthroposophischen Medizin von der World Health Organization (WHO) anerkannt und publiziert worden, so wie das bereits für die ayurvedische und die Traditionelle Chinesische Medizin geschehen ist. Die Veranlassung dazu gab ein Repräsentant der WHO-Abteilung für traditionelle, komplementäre und integrative Medizin, den ein internationaler Kongress über anthroposophische Medizin beeindruckt hatte. Ausgearbeitet wurden die Standards von der internationalen Vereinigung Anthroposophischer Ärztegesellschaften (IVAA) nach den Kriterien der WHO.

Diese Anerkennung ist in der anthroposophischen Bewegung mit Verweis auf – ebenfalls existierende (!) – zentralistische Machtbestrebungen in der WHO kritisiert worden, aber zu Unrecht, denn es gibt in der WHO verschiedene Zielsetzungen. Die WHO will die traditionellen, komplementären und integrativen Formen der Medizin weltweit in die Gesundheitssysteme integrieren, da die nur auf dem naturwissenschaftlichen Denken beruhende westliche Medizin keine umfassende, den menschlichen, gesellschaftlichen, kulturellen, spirituellen und ökonomischen Bedürfnissen genügend gerecht werdenden Gesundheitsversorgung ermöglichen kann. Die Anerkennung der

anthroposophischen Medizin bringt keine Abhängigkeit von der WHO, sondern setzt einen selbstgesetzten (!) Mindeststandard für die Ausbildungsqualität fest.

Das ist wichtig mit Blick auf Länder, in denen die anthroposophische Medizin umstritten oder noch gar nicht etabliert ist. Durch die anthroposophische Medizin ist die in das Spirituelle erweiterte westliche Medizin im globalen Kontext den traditionsreichen spirituellen östlichen Medizinsystemen an die Seite gestellt, was für den dringend notwendigen wissenschaftlichen, kulturellen und menschlichen Dialog zwischen Ost und West in Zukunft von Bedeutung sein wird. *Peter Heusser*

Zur «Parsifal»-Inszenierung am Goetheanum

Wie oft mag sich der Eindruck eines künstlerischen Freudenfestes mischen mit der tief ausdeutbar und ernsten, so zeitnah und doch so überzeitlichen Aufführung des «Parsifal» im Goetheanum, besucht am Ostersonntag. Es drängt sich förmlich auf, dass der zur Reflexion begnadete Begriff des «Bühnenweihfestspiel» von allen an der Entstehung und Durchführung Beteiligten als programmatischer Ausgangspunkt zur Durchgestaltung dieser Aufführung diene. In seiner Dichte – ja Schwere – sowie Bewegtheit war der Mensch als Träger seines Schicksals im Mittelpunkt; Leichtigkeit, fast Unabsichtlichkeit war nur in kurzen Momenten dem sogenannten einfachen Volke vorbehalten, welches in Form der Knappen geweckt wurde vom Ritter Gurnemanz in der ersten Hälfte des ersten Aktes.

Einigkeit im gemeinsamen Streben zum Lichte des Grales aber erschloss sich mithilfe individueller Seelentätigkeit durch alle Darstellenden, die einem minimalistischen, ja in grauschwarzen Tönen kontrastierendem, in Rechtwinkligkeit reduziertem Bühnenbild in eindrücklicher Weise Leben einhauchten. Das Bühnenbild an sich wurde mechanistisch-sparsam bewegt, am kräftigsten in der Darstellung des

Burginneren Klingsors bei dessen Auftritt sowie in der spannungsgeladenen Verführungsszene Parsifals durch Kundry im 2. Akt.

Bewegung als Lebensdeuter aber kam der Eurythmie zu, reich und reichhaltig trug diese – tradierten Wahrnehmungsgewohnheiten trotzend – an den Farbenzauber der Osterzeit gemahnende helles Grün, weiches Gelb und markantes Violett. Licht und Farbe, Eurythmie und Musik öffneten Bewusstseinsseelenräume für das miterlebende Publikum.

Die Farbe des Blutes kontrastierte das Wirken der Blumenmädchen im berechnend-verführerischen Kleide – deutlich schwebte wabernd das rote Licht, Klingsor umgebend, und harsch schrie die Farbe als Gier und Wollust förmlich im uniformartigen Kostüm desselben. So erstarrend diese Farbe, so lebendig und rhythmisch wogend erfreute das «Pfirsichblüt», lebend zwischen innen und aussen, oben und unten wohlthuend und nährend.

Eurythmie und Farbe bewegten das



Bühnengeschehen, durch sie konnte das innere Erleben im Zuschauer gelöst und bereichert werden. Sie nahmen die Rolle der sakralen Gegenstände «Lanze» und «Gral» in ihren Farben verdeutlicht ein, setzten das Symbol nachgerade in den Menschen. Und die «Tauben», dieses Schlussbild des so lange ersehnten Erscheinens des Heiligen Geistes? Sie ist in der Präsenz des deutlichen, klar-weissen Lichtes zu finden, im Einigenden durch die Mitte, welches der Erlöser im Menschen ermöglicht.

Die Philharmonie Baden-Baden war ein warm wirkender und transparenter Klangkörper, dem eine gewisse Beengtheit im «Graben» nicht anzumerken war.

Ein Dank an all die Stimmen, ob Solisten oder Choristen – tief berührt ersteht so manche Szene nochmals in mir und erklingt in ihrem Gesang.

Vergnügt sei als Schlusspunkt Ritter Gurnemanz' gedacht, welcher mir einiges später nach Aufführungsende vor dem Goetheanum begegnete, mit Mütze und Parka bekleidet und einen vollen Rucksack tragend – einen lauten, vollen Juchzer ausstossend, der sehr gut den Umraum erfüllend vermutlich bei manchem Erstaunen erzeugte... Schwer zu ermessen ist all die Arbeit, sind all die Proben und Mühen, die zur Inszenierung führten – und die für 2024 wieder geplant ist

Ornello Bennardo



© François Michel Croissant

«Parsifal», le chef d'œuvre de Pâques 2023

Comme lors de sa création, tout est là, la musique avec la Philharmonie de Baden-Baden, le chœur envoûtant du Vokalwerk der Opernfestspiele de Heidenheim, les solistes prestigieux. Les décors dans de nombreuses nuances de gris, sont tout en angles droits et en escaliers en contraste total avec les métamorphoses de la grande salle du Goetheanum. Mais il y a eu à Pâques à Dornach, une dimension de plus. Et quelle dimension! L'eurythmie mise en scène par Stefan Hasler: le Goetheanum-eurythmie-ensemble et Le Else-Klint-Ensemble, Eurythmeum Stuttgart. Une réussite absolue. Je ne

sais ce qu'en aurait dit Wagner, mais on peut penser que, lui qui voulait un art total aurait été comblé, car l'eurythmie enrichit la musique, apporte le message des anges. Le but était de mêler complètement eurythmie, solistes et chœurs sur scène, d'éviter la facilité avec l'eurythmie seulement sur la musique et là Stefan Hasler a fait un

travail phénoménal. – Dans les pauses on entend comment chaque spectateur a reçu cette version du «Parsifal» à sa manière. Certains, habitués des grandes scènes lyriques ont été déroutés par l'eurythmie, surtout les wagnériens. On peut les comprendre. Pour beaucoup c'était leur première fois et l'eurythmie peut être un grand mystère pour celui qui la découvre. Mais les «Parsifal» dans la salle l'ont reçue l'âme ouverte, envoûtée, mais dans le bon sens, pas comme Kundry.

Il existe des bibliothèques entières sur le «Parsifal» de Wagner et sur les écrits de Wolfram von Eschenbach. Une vie ne suffit pas à tout comprendre mais l'eurythmie révèle certaines faces cachées de l'écriture. Elle rend visible l'invisible et amène une conscience dans l'écoute.

Il y aurait tant à dire sur ce spectacle, sur les costumes, les masques et les perruques, sur l'éclairage! Tout a été pensé avec un grand souci du détail et j'attends avec impatience Pâques 2024 pour vivre à nouveau cette expérience.

Catherine Poncey

«Parsifal», le chef d'œuvre de l'été 1882

Oui, l'opéra «Parsifal» n'a pas été créé n'importe où. Dans l'ancre de Wagner à Bayreuth en Bavière en cet été 1882. Là où il a fait bâtir quelques années plus tôt un théâtre, pour faire jouer ses propres œuvres. Wagner ne connaissait pas cette ville, mais il avait lu dans le dictionnaire qu'à Bayreuth, il y avait un château et un magnifique théâtre italien de l'époque rococo. Il pensait que cet écrin était destiné pour son œuvre monumentale. Il faudra quatre ans de travaux. Construit sur la colline et dévoilant un amphithéâtre de style antique, le bâtiment envoûte tous ceux qui s'en approchent. Ses colonnes créent une illusion d'optique. Et en cet été 1882, la foule attend celui qui parvient à créer par le seul biais d'un orchestre des images et des histoires, celui qui sait si bien capter l'imagination. Et dès le début de «Parsifal», la musique de Wagner vise à établir une sorte de suspension du temps pour plonger l'auditeur dans un état de profondeur spirituelle «le temps devient espace».

Wagner a réglé le moindre détail: décors, costumes, mise en scène.

Avec «Parsifal», en cette soirée estivale de 1882, Le triomphe reste silencieux. Wagner a demandé qu'il n'y ait pas d'applaudissements pour ne pas perturber ce monde dans lequel les spectateurs sont plongés. On n'applaudit pas «Parsifal»! Ni entre les actes, ni même à la fin. Une fois l'œuvre terminée (et c'est très long «Parsifal») on quitte la salle dans un silence recueilli. Et c'est une tradition qui perdure encore aujourd'hui quand «Parsifal» est donné à Bayreuth. Mais pour tout le reste de son répertoire lyrique, c'est absolument open bravo.

Wagner s'intéresse au Moyen-Âge et à ses romans de chevalerie. Au centre de l'histoire, il y a «Parsifal», un jeune homme naïf, qui a été protégé par sa mère durant toute son enfance de tout contact avec le monde, afin de demeurer pur et innocent. Ce «Parsifal» va de-

venir le sauveur du Graal. Il est celui qui rachète l'humanité de ses fautes. Cet ultime «festival scénique sacré», c'est le testament musical de Wagner. Oui, c'est son ultime chef d'œuvre métaphysique, de combats ésotériques avec de constantes références spirituelles, chrétiennes et bouddhistes, notamment par le choix du renoncement et de la compassion comme outil de rédemption. Cela fait plus de 20 ans que le «Bühnenweihfestspiel» mûrit dans son esprit. Wagner a alors 69 ans. Son langage musical continue d'ensorceler les auditeurs.

«Parsifal» tient une place unique dans l'histoire de l'art lyrique, comme dans celle de la mise en scène, et cette dimension particulière mérite qu'on s'y attarde. Cette œuvre hors norme offre tant de perspectives musicales et spirituelles, artistiques et philosophiques.

«Parsifal», une expérience où la magie opère. « Ici le temps se fait espace » ... Cette phrase mystérieuse extraite de l'ultime drame de Richard Wagner prend un sens tout particulier par les temps qui courent. *Lakdar Hellou*

Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz, Mai 2023

Du travail anthroposopique en Suisse, mai 2023

Del lavoro antroposofico in Svizzera, maggio 2023

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur AGS

Sekretariat: Brigitte Hofer, info[at]sterbekultur.ch; Frédérique List, frederique.list[at]bluewin.ch. Sekretariatsadr.: Ursa Neuhaus, Steigerweg 8, 3006 Bern, 031 311 28 36
Veranstaltungsprogramm/Infos: www.sterbekultur.ch

Gesprächs-Cafés:

– **Zürich:** Reden über Leben und Sterben. Jeden 2. Mi: 10. Mai, 14. Juni, 10–11.30 h, im Gesundheitszentrum für das Alter, Klus Park, Asylstrasse 130, 8032 Zürich. info[at]sterbekultur.ch

– **Basel:** Offene Gespräche über Lebensfragen und Fragen rund um das Sterben: 9. Mai, Gundelidräff, Solothurnerstr. 39, 4053 Basel

Regionalgruppentreffen: s. www.sterbekultur.ch/regionaltreffen

Kurse:

– **Mensch und Kosmos, die Sprache von Tierkreis und Planeten in der Sterbekultur.** Kosthaus Lenzburg, Niederlenzer Kirchweg 5, 5600 Lenzburg (Anmeldung: Franz Ackermann, Zürichbergstr. 27, 8032 Zürich, mensch.kosmos[at]outlook.com, 044 252 18 07):

– 11. 17. Mai, Teil 1: Mensch und Elementarwelt

– 8. 15. Juni, Teil 2: Mensch und Planetenwelt

– **Weiterbildung zur Begleitung am Lebensende.** Der Kurs umfasst sieben ganztägige Module in freier Reihenfolge. Ort: Rütthubelbad, Walkringen (Anmeldung: Erato Kulturbüro, Bart van Doorn, 031 701 30 69, 078 661 55 02, kulturbuero[at]zapp.ch):

– Do 22. Juni, **Der Moment des Todes** (Modul II)

Aarau, Troxler-Zweig AGS

Rudolf Steiner Schule Schafisheim, Eurythmiesaal, Alte Bernstrasse 14, 5503 Schafisheim.

Auskunft: Elisabeth Häusermann, Bodenmattstrasse 3, 4654 Lostorf, 062 298 10 14, www.anthroposopie.ch

Zweigabende: 20 h (falls nicht anders angegeben)

– Mi 10., 31. Mai, 7., 21. Juni, **Ich und Welt im Licht der Anthroposophie.** Daniel Baumgartner

– Mi 28. Juni, 19.45 h, **Johanni-Feier auf dem Gitzberghof** bei Familie Hümbelin mit Vortrag von Johannes Greiner und Musik

Öffentliche Veranstaltungen:

– Mi 3. Mai, 20 h, **«Der Anthroposophische Seelenkalender – Wege zu seinem Verständnis».** Johannes Greiner

– Sa 13. Mai, 14.30–18 h, **«Die 23 Weltanschauungen»** auf der Basis von Rudolf Steiner, Der menschliche und der kosmische Gedanke (GA 151). Gedankenwerkstatt (Seminararbeit) mit Daniel A. Meyer. Es werden Unterlagen abgegeben

Hochschule für Geisteswissenschaft (blaue Mitgliedskarte): Die Klassenstunden werden gelesen. 20 h:

– Mo 1. Mai, **19. Stunde**

– Mo 22. Mai, **1. Stunde**

– Mo 26. Juni, **2. Stunde**

Kurse:

– Mi 18.30–19.30 h, **Eurythmie** mit Angeli Schmitz. Auskunft: Elisabeth Häusermann, 062 298 10 14

Aesch, Eurythmeum CH

Postadresse: Apfelseest. 9a, 4202 Duggingen, 061 701 84 66, www.eurythmeum.ch. Künstlerische Veranstaltungen, Ausbildungensgänge sowie Laien- und Fortbildungskurse

Eurythmie Verband Schweiz EVS

Postadresse: Apfelseestrasse 9a, 4202 Duggingen, Sekretariat: evs[at]eurythmie-verband.ch. Fortbildungen, Veranstaltungen, Kurs- und Stellenangebote siehe www.eurythmie-verband.ch

Arlesheim, Bauern-Zweig AGS

Auskunft: Matthias Hünerfauth, 056 667 14 68, und Susanne Küffer Heer, 061 701 19 46

– **«Dornacher Sonntage»:** Die Vorträge und Ausflüge für Bauern, Gärtner und Freunde der biodynamischen Landbaumethode fallen im Sommerhalbjahr aus.

Die kleine Malschule

Infos/Unterlagen; Andrea Raiser, Pfeffingerhof, Stollenrain 11, 4144 Arlesheim, 061 701 28 28

Künstlerische Ausbildung und Kurse nach dem Malimpuls *Licht, Finsternis und Farbe* von Liane Collet d'Herbois, entwickelt auf Grundlage der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners. Einstieg ist jederzeit möglich

Preis der Einträge

Für den Eintrag bezahlen freie Gruppen, Veranstalter und Institutionen ab 3-maligem Erscheinen jährlich CHF 100.– (rund 3 cm hoch), CHF 300.– (bis 8 cm), CHF 500.– (ab 8 cm). – Der Eintrag ist kostenlos für Zweige und Gruppen der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz.

Klinik Arlesheim

Pfeffingerweg 1, 4144 Arlesheim. Auskunft: 061 705 71 11, Infos unter www.klinik-arlesheim.ch

Kultur: Im Therapiehaus, 19.30 h, freier Eintritt (Kollekte) ohne Anmeldung/Platzreservation, Änderungen bleiben vorbehalten. Online-Veranstaltungsagenda: www.klinik-arlesheim.ch

– So 14. Mai, **Kammermusik für Viola und Klavier.** Roswitha Killian, Viola, Angela Killian, Klavier. Werke von Max Bruch, Zoltán Kodály, George Enescu und Henri Viextemps

– Mo 29. Mai, **Hanna Syrneva, Klavier**

– So 11. Juni, **Ingala Fortagne, Sopran**

Öffentliche Führung Onkologie: Mi 3. Mai, 17–18.30 h, Das integrative Behandlungskonzept der anthroposophischen Onkologie, Station, Ambulanz und Tagesklinik. Annina Pfäffli, Oberärztin Onkologie. Ohne Anmeldung, Treffpunkt: Foyer Haus Wegman, Pfeffingerweg.

Ausstellung Foyer Haus Wegman, Mo–Sa 8–20 h, So 9–20 h:

– Fr 5. Mai – So 18. Juni, **Farbräume von Andrea Dürr.** Vernissage Fr 5. Mai, 17 h, im Foyer

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– So 21. Mai, 20 h, **3. September-Stunde**

Anthroposophische Studiengruppe: Do 20–21 h, **Geisteswissenschaftliche Menschenkunde** (GA 107). Für Klinikmitarbeitende sowie für Patienten/-innen nach Rücksprache mit dem Arzt/der Ärztin. Ausk.: Veronika Ryser, 061 701 91 77

Der Klinikchor arbeitet nach der Schule der Stimmthüllung und singt wöchentlich jeweils Mo 20.15 h. 15. Mai *Haus Lukas*, 8. 29. Mai *Haus Wegman*. Chorleitung: Maria Rechsteiner (Auskunft: 061 411 91 11)

Kurse: Anmeldung: www.kurse.klinik-arlesheim.ch, Therapiesekretariat: [therapiesekretariat\[at\]klinik-arlesheim](mailto:therapiesekretariat[at]klinik-arlesheim), 061 705 72 70

– **Therapeutisches Singen für Menschen mit Atemwegserkrankung und Long-Covid-Symptomen.** 18–18.50 h. Kursleitung: Viola Heckel. Ort: Therapiehaus. Basierend auf der Schule der Stimmthüllung nach V. Werbeck-Svårdström. Vorkenntnisse und «singen können» nicht erforderlich

Kurs B: 24. 31. Mai, 7. 14. 21. 28. Juni

– **Eurythmie 60+ «Bewegen mit Freude».** 10.30–11.20 h

Kurs B: Mo 1. 8. 15. 22. Mai, 5. 12. 19. 26. Juni

Kursleitung: Nicole Ljubic, dipl. Heileurythmistin. Ort: Therapiehaus. Vorkenntnisse: keine. Schläppli/leichte Schuhe!

– **Eurythmikurs Gesundheitskräfte stärken.** 10.30–11.20 h

Kurs B: Fr 5. 12. 19. Mai, 2. 9. 16. 23. 30. Juni

Kursleitung: Nicole Ljubic, dipl. Heileurythmistin. Ort: Therapiehaus. Vorkenntnisse: geringe. Schläppli/leichte Schuhe

Odilien-Zweig AGS

Ziegelackerweg 5, 4144 Arlesheim. Auskunft: Günther v. Negelein, 061 701 68 22

Zweigthema: Mi 20.15 h, **Die Evolution vom Gesichtspunkte des Wahrhaftigen** (GA 132/Tb 761)

Sprachgestaltungskurs: Mo 9–10 h, Suzanne Brems-Richard. Auskunft: 061 701 94 26

Ascona, Casa Andrea Cristoforo

Strada Collinetta 25, 6612 Ascona-Collina. Fon 091 786 96 00, Fax 091 786 96 61, mail[at]casa-andrea-cristoforo.ch, www.casa-andrea-cristoforo.ch

Kulturangebot www.casa-andrea-cristoforo.ch/kulturelles-angebot/

– Fr 5. Mai, **Das Wohlfühltempo Klavier und der Tierkreis.** Ein Bach-Vortrag von Steffen Hartmann, mit Klavier

– Sa 6. Mai, 19.30 h, **Lesung und Konzert: Die letzte Klavier-sonate Beethovens, op. 111 in c-Moll, und «Doktor Faustus» von Thomas Mann.** Mit Steffen Hartmann

Anthroposophische Initiative Sopraceneri (Auskunft: Erich Jakob, Via alla Basilica 2, 6605 Locarno, 076 381 00 04)

Baden,

Johann Gottlieb Fichte-Zweig AGS

Zweiglokal: Tanneggshaus, Singsaal, Baden. Auskunft: Sylvia Bänziger, Buckmatte 5, 5400 Baden, 056 222 26 64

Zweigabend: Wir sind ein kleiner Zweig, der sich die Schriften von Rudolf Steiner im gegenseitigen Austausch erarbeitet.

– Fr 5. 12. 26. Mai, 20 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Bd. 5, GA 239)

Eurythmie, Heileurythmie: Sylvia Bänziger, 056 222 26 64

Basel, Friedrich Nietzsche-Zweig AGS

Ort: Scala Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel

Treppe rechts hoch, 1. Stock (Postadresse: Friedrich Nietzsche-Zweig, Rütlimeyerstrasse 68, 4054 Basel). Auskunft: Rolf Hofer, rolfofer[at]magnet.ch

Zweigabend: 19.30–21 h (falls nicht anders angegeben)

– Di 2. 9. 16. 23. 30. Mai, **Was tut der Engel in unserem Astralleib? Wie finde ich den Christus?** (GA 182/Tb 740), Gemeinschaftsarbeit

– Di 6. 13. 20. Juni, **Der menschliche und der kosmische Gedanke** (GA 151)

– Di 27. Juni, **Johanni-Feier. Dreigliederung des sozialen Organismus und die Erdenhüllen des Christus-Impulses.** Cristóbal Ortín

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DER SCHWEIZ / SOCIÉTÉ ANTHROPOSOPHIQUE SUISSE

Termine / Dates

6./7.5.23 Rütthubelbad, Walkringen
Schweizer Hochschultagung

21.10.23 Ort noch unbekannt / lieu inconnu
Herbstkonferenz der Zweigverantwortlichen /

Conférence d'automne des responsables de branche

27.–30.12.23 Goetheanum
Öffentliche Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz:

100 Jahre Weihnachtstag. Zusammen mit der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft

Congrès annuel public de la Société anthroposophique suisse: 100 ans après le congrès de Noël. En collaboration avec la Société anthroposophique universelle

Frühjahr 24, Goetheanum
Delegiertenversammlung

Printemps 24, Goetheanum
Delegiertenversammlung / Assemblée des délégués

Frühjahr 24, Goetheanum
Mitgliederversammlung /

Printemps 24, Goetheanum
Assemblée des membres

Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, Tel. 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, info[at]anthroposophie.ch

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (Blaue Karte!). Jeweils montags 19.30–21 h:

– Mo 15. Mai, **Gespräch über die 4. Stunde**

– Mo 19. Juni, **Gespräch über die 5. Stunde**

Ita Wegman Ambulatorium

Viaduktstrasse 12 (beim Bhf. SBB, links neben der Markthalle), 4051 Basel, 061 205 88 00, info[at]wegmanambulatorium.ch

Eurythmie-Kurse: Anmeldung für Teilnahme vor Ort obligatorisch: www.klinikarlesheim.ch, Live-Stream / Aufzeichnung auf YouTube: <https://www.youtube.com/c/KlinikArlesheimofficial>

– **Ängste überwinden – Lebensfreude gewinnen.** Sprachtherapie bei Angst- und Panikattacken

Kurs: 4. 11. Mai, 18.30–19.30 h. Kursleitung: Kirstin Kaiser und Claudia Kringe-Andres

Jakob Böhme-Zweig AGS

Ort: Murbacherstrasse 24, 4056 Basel, 077 534 20 08, jakob.boehme.zweig.basel[at]gmail.com

Zweigabende: Mi 20 h, Textarbeit:

– **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26)

– **Karma-Vorträge** (GA 235–240)

Kindereurythmie: Mi 9.30 h und Do 15.30 h

Paracelsus-Zweig AGS

Zweigraum: SCALA Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel, Sekretariat Fon 061 270 90 46, Fax 061 270 90 59, E-Mail [paracelsus\[at\]scalabasel.ch](mailto:paracelsus[at]scalabasel.ch)

Zweigabende: 20 h (sofern nicht anders angegeben)

– Mi 3. Mai, **Russland und die Ukraine.** Dr. Joachim von Königslöw

– Mi 10. Mai, **Mystiker und Denker.** Thomas von Aquin und Meister Eckehart. Steffen Hartmann

– Mi 17. Mai, **Der Beleuchtungsimpuls zur Eurythmie von Rudolf Steiner.** Vortrag und Demonstration auf der Bühne. Thomas Sutter und das Lichteurythmie-Ensemble

– Mi 24. Mai, **Der eurythmische Tierkreis.** Perspektiven und Bezüglichkeiten. Ulrike Wendt

– Mi 31. Mai, **Aus dem Pfingstfest geboren: Das Fünfte Evangelium.** Das Pfingstfest ist Quelle wahrer Geist- und Christuserkenntnis. Pfr. Rolf Herzog

Ausstellung öffentlich, jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn geöffnet:

– **Den Wechselwirkungen zwischen Formen und Farben nachspüren.** Bilder von Magdalena Isler. Vernissage: Mi 10. Mai, 18.30 h, mit Marcus Schneider

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– So 14. Mai, 19 h, **9. Stunde** gelesen

– So 28. Mai, 10.30 h, **9. Stunde** frei gehalten

– So 11. Juni, 19 h, **10. Stunde** gelesen

– So 25. Juni, 10.30 h, **10. Stunde** frei gehalten

– Mo 26. Juni, 20 h, **Gesprächsarbeit**

Kurse, Arbeitsgruppen im SCALA Basel:

- Mo 20.15–21.30 h, **Einführung in die Anthroposophie.** Jahreskurs, eine Teilnahme jederzeit möglich. Leitung: Marcus Schneider, 079 255 44 75
- Mo 25. April–4. Juli, **Sprachgestaltung I:** 16.45–17.45 h, **Sprachgestaltung II:** 18–19 h. «Vom Lebensstrom der Sprache in der Dichtung» Episches – Lyrisches – Dialogisches. Kursleitung: Silke Kollwijn, 079 813 33 19, silke[at]kollwijn.ch, Voranmeldung wird erbeten
- Di 18–19.15 h, **Malerei – Imagination der Wirklichkeit.** Kunstgeschichtliche und ästhetische Betrachtungen von der Höhlenmalerei bis heute, mit Lichtbildern. Kursleitung: Jasminka Bogdanovic. Einstieg jederzeit möglich, Anmeldung: 076 211 92 02, jasminka[at]bogdanovic.ch
- Mi 18.45–19.30 h, **Eurythmie.** Eintritt jederzeit möglich. Kursleitung: Sandra Schneider, 079 721 78 63
- Fr (19. Aug.–30. Juni, Jahreskurs), 20–21.15 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge.** Grundlage: Karmazyklen Rudolf Steiners. Kursleitung: Otfried Doerfler, 061 701 47 16, odoerfler[at]bluewin.ch

Philosophicum

Ort: Im Ackermannshof, St. Johans-Vorstadt 19–21, 4056 Basel, 061 500 09 30, praktikum[at]philosophicum.ch, anmeldung[at]philosophicum.ch. *Das gesamte Programm, das aktuell vor allem online stattfindet, siehe: www.philosophicum.ch*

Veranstaltungen: anmeldung[at]philosophicum.ch

- Mi 3. Mai, 20–22 h, **Denkpause: Im Netz.** Philosophische Abendgespräche mit Christian Graf
 - Sa 6. Mai, 3. Juni, 10–11 h, **Gedankenstreich vor Mittag.** Online-Format mit Stefan Brotbeck
 - Di 16. Mai, 19 h, **Denken nach Corona oder Unterwegs zu einem «anderen» Humanismus?** Mit Rüdiger Görner
 - Mi 17. Mai, 20–22 h, **Denkpause: Wie der Fisch im Wasser.** Philosophische Abendgespräche mit Christian Graf
 - Di 23. Mai, 19–20.30 h, **Wirklichkeit, Verwirklichung, Entwirklichung.** Denkwerkstatt III. Jahresseminar mit Christian Graf
 - Sa 27. Mai, 13.15–17 h, **Dialogischer Individualismus II: Philosophisch-anthroposophische Perspektiven.** Jahresseminar mit Stefan Brotbeck
 - Mi 31. Mai, 20–22 h, **Denkpause: Hemmnisse und Hemmungen.** Philosophische Abendgespräche mit Christian Graf
 - Sa 3. Juni, 11–16 h, **Was ist Freiheit? Was ist Denken?** Einführende Übungsseminare zu «Die Philosophie der Freiheit» von Rudolf Steiner mit Renatus Ziegler
 - Mi 7. Juni, 20–22 h, **Denkpause: Sich befreien und befreit werden.** Philosophische Abendgespräche mit Christian Graf
 - Mi 21. Juni, 20–22 h, **Denkpause: Was darf ich hoffen?** Philosophische Abendgespräche mit Christian Graf
- ### Druckereihalle (Auswahl):
- Mo 15. Mai, 17 h, **Ensemble ö!** Wilde Rosen süsser Wein – Ein Fest

Philosophisch-Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft AGS

Ort: Leonhardskirche, Basel, Marienkapelle. Auskunft und Anmeldung: Anita Maria Kreisli, Birsweg 16, 4143 Dornach, 061 702 17 87

Zweigabende: Mi 20 h

- **Denken:** Gespräch mit freien Beiträgen der Teilnehmenden
- **Seminararbeit: Anthroposophische Leitsätze** von Rudolf Steiner (GA 26). Fachliche Leitung: Stefan Brotbeck. Interessierte sind herzlich willkommen

Schauspielschule Basel

Schauspiel – Sprachgestaltung – Bewegung

Rappoltshof 10 (Nähe Claraplatz), 4005 Basel, 061 701 70 06, www.schauspielschule-basel.ch

Angebote:

Wochenendkurse, Wochenkurse

Intensivkurs Schauspiel (3 Monate)

Vollzeitausbildung

– Vorkurs (einjährig)

– Aufbaukurs (dreijährig)

Schauspiel und Sprachgestaltung: Olaf Bockemühl, olaf.bockemuehl[at]gmail.com

Bewegung: Birgit Ebel, birgit.ebel[at]kunst-und-kunstfoerderung.org

Kulturgeschichte: Urs Schwander, urs.schwander[at]wanadoo.fr

Freie Gemeinschaftsbank AGS

Meret-Oppenheim-Strasse 10, 4053 Basel

Auskunft: Alexander Höhne, 061 575 81 10, alexander.hoehne[at]gemeinschaftsbank.ch

Unternehmen Mitte

Gastro/Kultur. Gerbergasse 30, Postfach, 4001 Basel, events[at]mitte.ch

Informationen/Programm: www.mitte.ch

Beitenwil, Humanus-Haus

Sozialtherapeutische Werk- und Lebensgemeinschaft, Beitenwil, 3113 Rubigen, 031 838 11 11, info[at]humanus-haus.ch

Informationen/Kultur: s. auch www.humanus.ch

Öffentliche Führung: Mi 13.30–16 h. Info: 031 838 11 24 oder sozialdienst[at]humanus.ch

Bern, Johannes-Zweig AGS

Zweigraum: Chutzenstrasse 59, 3007 Bern, Tram-Endstation Weissenbühl, Linie 3. Tel. 031 371 04 49, willkommen[at]johannes-zweig-bern.ch, www.johannes-zweig-bern.ch

Zweigabend: Mi 19.30–20.45 h, **Ahrimans Inkarnation im Westen**

Zweignachmittag: Do 14.45–16.15 h, **Ahrimans Inkarnation im Westen**

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Auskunft/Ansprechperson: Marlies Maurer, 031 351 25 22

– So 14. Mai, 17 h, **15. Stunde**

Kurse/Seminare:

- Sa 6. Mai, 16.30 h, **mRNA-basierter Gentransfer-Technologie. Woher sie kam, wohin sie geht.** Vortrag und Gespräch mit Dr. med. Christian Pfeffer, Basel
- Fr 26. Mai, 20 h, **Einführungskurs zur Psychologie Rudolf Steiners.** Seminaristische Besprechung: «Rudolf Steiner: Die Welt der Seele». Ausgewählte Texte, Hrsg. von Harald Haas, Rudolf Steiner Verlag, Basel 2021. Dr. med. Harald Haas, Bern
- Mo 16–17 h, **Eurythmiekurs zu den Wochensprüchen des Seelenkalenders.** Anmeldung: Heidi Beer, 031 301 84 47

Arbeitsgruppen:

- Mo 17.30 h, **Lesen im Zweiglokal.** Leitung: M. M. Bucher-Siegrist, 031 767 79 96
- **Lesegruppe Schwarzenburg.** Auskunft: Willie von Gunten, 031 731 14 27
- Do 20 h, **Arbeitsgruppe Burgdorf.** Auskunft: Diety Kunz, 034 422 28 57
- Fr 9.30 h, **Arbeitsgruppe Büren zum Hof.** Leitung: M. M. Bucher-Siegrist, 031 767 79 96

Künstlerische Kurse und Kunsttherapie: Ort und Zeit auf Anfrage

- **Eurythmie, Heileurythmie, Eurythmie für Kinder:** Heidi Beer, 031 301 84 47; Susanne Ellenberger, 031 305 73 00; Theodor Hundhammer, 076 450 94 12; Barbara Jaggi, 031 922 31 30; Rachel Maeder, 031 921 31 55; Graziella Roth, 031 331 52 92; Heilwig Schalit, 078 870 76 78; Irène Schumacher, 031 352 35 55
- **Eurythmie für Kinder:** Danielle Schmid 031 738 87 34
- **Sprachgestaltung:** Dietrich von Bonin, 031 370 20 70; Walter Gremlich, 031 702 02 27; Anna-Louise Hiller, 031 311 50 47; Dagobert Kanzler 033 681 06 03; Michael Sölch, 031 371 73 60; Andrietta Wolf, 041 486 01 20

Pflegestätte für musische Künste

Nydeggestalden 34, Marianus-Raum, 3011 Bern, Auskunft: 031 312 02 61 und 031 331 52 92

Veranstaltungen (siehe auch www.pfmk.ch):

- So 30. April, 17 h, **Konzert «Basso furioso».** Vitaly Kravtchenko, Kontrabass, Slobodan Todorowitsch, Klavier; u.a. Werke von J. S. Bach, W. A. Mozart, G. Bottesini, F. Chopin, Charles Gounod. *Freier Beitrag*
 - Fr 19.–So 21. Mai, **Sprache und Denken im Werk Rudolf Steiners.** Seminar mit Irene Diet. Fr 19–20.30 h, Sa 10–19 h, So 10–13 h
 - So 21. Mai, 17 h, **Konzert. Von Balladen und Romanzen – Elfen und Faune.** Werke von C. Debussy, K. Reinecke, C. und R. Schumann, A. Roussel, C. Chaminade. Flöte: Anne-Marie Sommer, Klavier: Helene Wepfer
 - Sa 10. Juni, 19.30 h, **Die schönsten Gebete der Menschheit.** Sprache: Brigitte Kowarik, Cello: Milena Kowarik
 - So 25. Juni, 16.30 h, öffentliche **Johannifeier des Johannes-Zweigs** und der **Pflegestätte für musische Künste.** Mit dem Marianus Eurythmie Ensemble
- ### Künstlerische Kurse:
- **Toneurythmie,** R. Maeder 031 921 31 55; H. Schalit 031 352 46 01
 - **Lauteurythmie,** R. Maeder 031 921 31 55; G. Roth 031 331 52 92; H. Schalit 031 352 46 01
 - **Eurythmie für Kinder,** S. Weber 031 311 07 50
 - **Sprachgestaltung,** A.-L. Hiller 031 311 50 47; D. Kanzler 033 681 16 11
 - **Sprechchor,** D. Kanzler 033 681 16 11

Sprachgestaltung Wortkraft

Andrietta Wolf, künstlerische und therapeutische Sprachgestaltung, mit Krankenkassen-Anerkennung. Einzel- und Gruppenkationen. Gemeinschaftspraxis Therapeutikum Bern, Rütthubelbad. Auskunft und Anmeldung: 041 486 01 20, wortkraft[at]bluewin.ch

Biel, Johannes Kepler-Zweig AGS

Zweigraum: Gerbergasse 19, 032 322 01 26. Briefadresse: Untergasse 38, 2502 Biel, www.johanneskeplerzweig.ch, Ausk.: Erika Winkler, 032 397 15 74

Zweigabende: 19.45 h

- Mo 1. 8. Mai, 5. 26. Juni, **Kosmologie, Religion und Philosophie** (GA 25/Tb 641)
- Mo 14. Mai, 17 h, **Frédéric Chopin und George Sand.** Ein Portrait, erarbeitet durch das Saphien-Ensemble. Ort: Christengemeinschaft Biel, Juravorstadt 4
- Mo 15. Mai, 12. Juni, **Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen** (GA 16). Gesprächsarbeit mit Ronald Templeton, Dornach
- Mo 22. Mai, **Der Apostel Paulus.** Vortrag von Walter Winkler
- Mo 19. Juni, **Sein und Schein. Der schöne Mensch heute.** Vortrag von Petra Mast

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, jeweils um 17.15 h

– Sa 20. Mai, **1. Prager Stunde**

– Sa 17. Juni, **2. Prager Stunde**

Kursangebote im Zweiglokal:

- **Eurythmie:** Mo 9–10 h, Do 10.30–11.30 h, Sibylle Burg, 032 323 12 44
- **Heileurythmie:** Theodor Hundhammer, 076 450 94 12, www.bewegeweithe.ch
- **Singen für Mutter und Kind:** Sibylle Burg, 032 323 12 44, Selina Weibel, 076 540 98 49, info[at]singklang.ch, www.singklang.ch

Brugg, Novalis-Zweig AGS

Auskunft: Herbert Griesser, Veilchenweg 17, 5223 Riniken, 056 441 63 88; Programm, Kasse: Eva Haller, Vorderweymatt 5, 5630 Muri, Fon/Fax 056 622 97 53, Mobile 076 489 77 25, evi.haller[at]bluewin.ch

Zweigabend:

- Di 9. 23. Mai, 6. 20. Juni, 19.30 h, **Zwischen Ost und West Bd. I, Ursachen des nezeitlichen Weltgeschehens** (Hrsg. Pietro Archiati). Die Lesestunden stehen nach Absprache auch offen für Mitteilungen.

Buchs, Freunde der Anthroposophie

Auskunft bei: Margit Perini, Buchs, 081 756 45 76

Veranstaltungen:

«**Hinter den Kulissen der Zeit**». Eine öffentliche Vortragsreihe von Marcus Schneider, Basel, jeweils 19.30 h, Ort: OZ Grof, Schulhausstrasse 30, Buchs:

- Do 4. Mai, **Der elektronische Doppelgänger und Krankheiten**
- Do 15. Juni, **Schulden, Geld und Kredit in der dreigliedrigen Gesellschaft**

Chur, Giovanni Segantini-Zweig AGS

Auskunft: Alexander und Luzia Zinsli, 7058 Litzirüti, 081 377 21 13, aluzi[at]sunrise.ch, www.segantini-zweig.ch

Zweigabende:

- Do 11. 25. Mai, 17–18.45 h, **Die Mission einzelner Volksseelen** im Zusammenhang mit der germanisch-nordischen Mythologie (GA 121). Gemeinschaftsarbeit. Ort: Fam. Urech, Heroldstr. 25, Chur. Ausk.: Alexander Zinsli, 081 377 21 13, aluzi[at]sunrise.ch
- Do 4. 18. Mai, 17.45–19.40 h, **Die tieferen Geheimnisse des Menschheitswerdens im Lichte der Evangelien** (GA 117). Gemeinschaftsarbeit. Ort: Masenstr. 45, Chur. Ausk.: Ada Hemmi, 081 252 27 57, ada.hemmi[at]bluewin.ch

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Bei Fam. Urech, Heroldstrasse 25, Chur. Auskunft: Kathrin Studer-Senn, 081 353 51 49, studer-senn[at]bluewin.ch, oder Alexander Zinsli, 081 377 21 13, aluzi[at]sunrise.ch

– So 14. Mai, 16.55 h, **Gespräch, 18 h, 15. Stunde**

Gesprächsgruppe Thuis:

- Jeden 2. und 4. Mo des Monats, 19.40–21.20 h. **Lektüre: Der innere Aspekt des sozialen Rätsels** (GA 193). Ort: Restaurant Gyger, Sitzungszimmer, Neudorfstr. 92, Thuis. Ausk.: Editha Trepp, 081 651 37 54, edita.trepp[at]bluewin.ch

Künstlerischer Kurs: Plastizieren mit Scarlet Uster, Auskunft: 079 663 02 72, scarlet.uster[at]bluewin.ch

Dornach,

Anthroposophische Akademie für Therapie und Kunst atka

Ruchti-Weg 5, 4143 Dornach, 061 701 52 12, info[at]atka.ch, www.atka.ch

Studiengänge *amwort*, Malkunst Dornach, Orpheus Musiktherapie, Plastikschiule, Rhythmische Massage Therapie

Unsere aktuellen Angebote finden Sie auf unserer Webseite

Anthroposophie im Gespräch AGS

Ort: Am Wort, Ruchtiweg 5, 4143 Dornach. Auskunft: Agnes Zehnter, Unterer Zielweg 81, Dornach, 061 701 63 07

Zweigthema: Mi 19 h, **Arbeit an den Anthroposophischen Leitsätzen** (GA 26)

Atelier Bildpraxis

Schule für Malerei und Bildtherapie. Aus- und Weiterbildung, Kurse für Malerei, Einzelarbeit. Cornelia Friedrich, Apfelseest. 63, 4143 Dornach, 061 701 63 31 www.corneliafriedrich.ch, info[at]corneliafriedrich.ch

Christian Morgenstern-Zweig AGS

Ort: Goetheanum, Nordsaal, 4143 Dornach. Auskunft: Elsbeth Lindenmaier, 061 701 64 45

Zweigthema: Mi 20–21.30 h, «**Michael-Briefe**» (GA 26)

Christoph Peter-Zweig AGS

Auskunft: Gotthard Killian, 078 960 20 54, gkj[at]posteo.de

Weitere Veranstaltungen und Fortbildungsangebote:

musikseminarchristophpeter.org sowie

srmk.goetheanum.org/veranstaltungen/fortbildungen

Treffen: Di 14-tgl., 19.30 h, **Kunst im Lichte der Mysterienweisheit** (GA 275/Tb 747)

Musikseminar Menschenkunde – Musik, Modul I, 7 Wochenenden

Dag Hammarskjöld-Zweig AGS

Ort: Dorneckstrasse 36, 4143 Dornach. Auskunft: Wolfgang Unger, 061 501 80 48, E-Mail wo.unger[at]gmail.com

Zweigthema: Mi 20–21.30 h, **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26)

Herbert Witzemann Zentrum

Rütliweg 8, 4143 Dornach, 079 649 57 51
www.witzemannzentrum.ch

Kurs: Die Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung... (GA 2/Tb 629)

– Sa (Daten erfragen), 10–12.30 h. Leitung: Nikolaus Weber

Jahreslaufkreis AGS

Gruppe auf sachlichem Feld. Treffpunkt: jeweils Mo, Goetheanum Südeingang, 14.30 h. Auskunft: Esther Gerster, esther.gerster[at]bluewin.ch, 061 702 05 71

Widar Kultur Café

Widar Altersinitiative, Haus Martin, Dorneckstrasse 31, 4143 Dornach, 061 706 84 42, widar[at]anthrosuisse.ch

Zweig am Goetheanum AGS

Sekretariat: Dorothea Templeton, Postfach 68, 4143 Dornach, 076 580 81 15, zweig[at]goetheanum.ch. Zweigleitung: Ronald Templeton, 076 331 81 15

Zweigabende: 20 h, Halde I

– Mo 3. 10. 17. 31. Mai, 7. 14. Juni, Zoom-Gemeinschaftsarbeit: **Die Schwelle zur geistigen Welt. Aphoristische Ausführungen** (GA 17/Tb 602). Mi 6. Sept: Wiederbeginn nach der Sommerpause. Informationen: Andreas Heertsch, heertsch[at]mens.ch

– Mi, **Westliche und östliche Weltgegensätzlichkeit** (GA 83). Gemeinschaftsarbeit

– Mi 24. Mai, **Albert Steffen – ein Schweizer in Dornach**. Vortrag von Christine Engels

– Mi 21. Juni, **Johannfeier der Zweige um das Goetheanum**

– Mi 28. Juni, **Mitgliederversammlung des Zweigs**

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (Zutritt nur mit dem blauen Zertifikat). Im Grossen Saal, 20 h (wenn nicht anders vermerkt)

– So 14. Mai, **19. Stunde** frei gehalten

– So 28. Mai, **19. Stunde** im Wortlaut

– So 11. Juni, **Zum Bogen der Klassenstunden**. M. Girke

Arbeitsgruppen/Kurse am Goetheanum/Umgebung:

– Do 17.30 h, **Arbeitsgruppe für Mitarbeitende am Goetheanum**. Auskunft: Felicitas Graf, 078 793 00 66

Künstlerische Kurse:

– **Eurythmie:** Olivia Charlton 061 702 03 78; Elke Erik 061 702 03 46; Silvia Escher 061 701 54 55; Sara Kazakov 061 701 49 14; Christian Merz 061 701 97 17; Monica Nelson 061 701 59 92; Beate v. Plato 061 263 19 37; Brigitte v. Roeder 061 701 22 18; Eduard Willareth 061 702 17 16; Ursula Zimmermann 061 701 65 40

– **Chorsingen:** Astrid Prokofieff 061 701 13 44; Danielle Volkart 076 407 92 47

– **Malen:** Caroline Chanter 061 702 14 23; Christina Gröbhel 061 701 90 46; Sieglinde Hauer 061 701 14 37; Walter Humbert 061 701 38 95; Karin Joos 077 410 68 16; Christoph Koller 061 701 48 77; Bettina Müller, 079 794 69 36; Gudrun Rothhoff 061 701 43 50

– **Plastizieren:** Walter Humbert 061 701 38 95

– **Blotz-Gymnastik:** Urs Kohler 061 362 09 88

– **Sprachgestaltung:** Peter Engels 061 701 21 27

Genève, Branche Henry Dunant AGS

Local de la branche: Ecole Rudolf Steiner, 2, chemin de Narly, 1232 Confignon

Secrétariat: Reinhard Schütz, 173, rte de Loëx, 1233 Bernex, 022 757 48 39, vverein.schuetz[at]bluewin.ch

Renseignements: François Gautier, 022 757 27 38, francois-gautier[at]bluewin.ch

Réunions:

– Les lun à 19h30 (sauf le 29 mai, congé), **La Philosophie de la Liberté**. Salle 13, 2^e étage

– Lun 8 mai, **Chant social** avec C. Poncet puis lecture

– Lun 26 juin, **L'imagination de St Jean** (voir GA 229)

– Les mer, renseignements auprès de Leni Wüst, 022 754 11 87

Spectacle d'eurythmie:

– Mer 3 mai, 20h00, **«Le Pêcheur et sa femme»** (des Frères Grimm). Poème et musique de Beethoven. Grande Salle

Ecole de Science de l'esprit: Ecole Rudolf Steiner (sur présentation de la carte bleue). 20h00, salle d'eurythmie. Renseignements: François Gautier, 022 757 27 38

– Mar 2 mai, **14^e leçon**

– Mar 6 juin, **15^e leçon**

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Auskünfte/Renseignements: Waldtraud Béliard, 0033 450 56 36 76. 18 h, im Eurythmiesaal, 18 h (Bitte blaue Karte vorweisen)

– So 14. Mai, **15. Stunde**

– So 11. Juni, **Hochschulgespräch**

Excursion à Autun et Bibracte les 1^{er}, 2 et 3 sept. Visite de la cathédrale St-Lazare, Bibracte (Mont Beauvray) et du musée avec René Becker.

Inscriptions: Catherine Delavigne: catherinedelavigne[at]gmail.com tél. 0033 621 86 76 55 (par message de préférence). Délai d'inscription: 30 juin 2023

Hombrechtikon, Jakob Gujer-Zweig AGS

APH «Sonnengarten», Etzelstrasse 6, 8634 Hombrechtikon. Auskunft: Esther Biermann, 055 264 12 31

Zweigabend:

– Mi **Theosophie** (GA 9). Lesegruppe

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: jeweils 16.15 h im Kultraum. Auskunft: Franz Ackermann 044 252 18 07, Bernadette Gollmer 055 240 68 75

– Sa 13. Mai, **19. Stunde**

– Di 23. Mai, **Gespräch**

– Sa 17. Juni, **1. Stunde**

– Di 27. Juni, **Gespräch**

Gespräch im Musikraum jeweils 19 h, Auskunft: Verena Zacher, 044 383 73 77

Sonnengarten

Alters- und Pflegeheim Sonnengarten, Etzelstrasse 6, 8634 Hombrechtikon, 055 254 40 70, info[at]sonnengarten.ch, www.sonnengarten.ch

Veranstaltungen:

– So 7. Mai, 14.30 h, **Konzert: Milchbuck-Bläserquintett** mit Werken von D. Agay, P. Rasmussen, A. Zemlinsky, E. Grieg und F. Farkas

– Do 11. Mai, 14.30 h, **Einführung in die Anthroposophie**. Im Wechsel: Ulrike Ortin, Cristobal Ortin, David Schiffer

– Sa 13. Mai, 14.30 h, **«Die Kristallkugel»**. Märchen der Gerbruder Grimm. Musik: J. Haydn. Mit dem Eurythmie-Ensemble Zürich

– Mo 29. Mai, 14.30 h, **Pfingst-Konzert. Komponistenportrait: Franz Schubert**. Klavier: Marlies Nussbaum, Querflöte: Antipe da Stella, Sprache: Andrea Klapproth

– Sa 3. Juni, 14.30 h, **Generalversammlung** des Gemeinnützigen Vereins Sonnengarten

– So 4. Juni, 14.30 h, **Konzert und Tanz: 200 Jahre – flötische Zeitreise innerhalb des Barocks** mit Tanz. Flöte: Antipe da Stella, Cembalo: Rebekka Ineichen

– Sa 10. Juni, 14.30 h, **Konzert. Klassische Saitensprünge**. Balalaika: Andrei Gorbatschow, Klavier: Lothar Freund

– Fr 23. Juni, ab 14.30 h, **Johannifest. «Dann singt die Parze – im Lebens-Schicksalweben»**. Sprache: Monika Gasser, Eurythmie: Agathe Guillet, Violoncello: Elisabeth Ramseier

Künstlerische Kurse:

– **Eurythmie, Sprachgestaltung, Malen, Plastizieren:** 055 254 45 00

Rundgang durch den Sonnengarten Führungen jeden ersten Freitag im Monat, 14 h. *Anmeldung erforderlich*

Ins, Anthroposophische Arbeitsgruppe Schössli Ins

Kirchrain 15, 3232 Ins. Auskunft: Dorothee Odermatt, 091 780 70 72

Arbeitsthema: Mi 18.30–19.30 h, Lektüre: **Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft** (GA 327/Tb 640). Alle Interessierten (und Praktiker!) sind herzlich willkommen

Ittigen, Parzival-Zweig AGS

Raum: Zulligerstr. 53, 3063 Ittigen. Ausk.: Mireille Monnier, 3065 Bolligen, 031 701 24 20 (Telefonbeantworter)

Zweigabende:

– Mi 19.30 h, Lektüre **«Die Anthroposophie und das menschliche Gemüt»** (in: GA 223)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: 18 h im Parzival-Zweigraum. Auskunft: Mireille Monnier

– Sa 6. Mai, **3. Wiederholungsstunde** vom 11.9.1924

Kreuzlingen/Konstanz, Johannes Hus-Zweig AGS

Zweigraum: Eurythmiesaal, Rudolf Steiner Schule, Bahnhofstrasse 15, 8280 Kreuzlingen. Auskunft: Alois Heigl, Hauptstr. 70, 8274 Tägerwilen, 071 669 20 82, heigl[at]gmx.ch

Info: www.johannes-hus-zweig.ch, gerdabel[at]gmx.de

Zweigabende: 19.30–21 h

– Mi, **Die Impulsierung des weltgeschichtlichen Geschehens durch geistige Mächte** (GA 222)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner Schule Kreuzlingen, Zweigraum, 19.30– ca. 21 h:

– So 21. Mai, **7. Stunde** gelesen

– So 11. Juni, **8. Stunde** gelesen

Langenthal, Beatus-Zweig AGS

Auskunft: Gian Grob, Rumiweg 12, 4900 Langenthal, 062 922 08 83

Zweigabende:

– Mi, 20–21.30 h, **Die Kernpunkte der Sozialen Frage...** (GA 23/Tb 606). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– Mi 18.30–19.45 h. **Klassenstunden gelesen** und **Gespräche** dazu in wöchentlichem Wechsel. Auskunft: Gian Grob, 062 922 08 83

Langnau i. E., Friedrich Eymann-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Langnau, Schlossstr. 6, Langnau. Auskunft: Ginette Brunner, Dorfberg 551, 3550 Langnau i. E., 034 402 18 54

Zweigabend:

– Mo 19.30–21 h, **Vergangenheits- und Zukunftsimpulse im sozialen Geschehen** (GA 190)

Eurythmie: Fr 10–11 h, Auskunft: Marta Schramm, 034 402 58 36

Biografiearbeit: Seminare und Einzelberatung. Auskunft: Christoph Hirsbrunner, 034 402 39 29

Dreigliederung des sozialen Organismus:

– Jeden 1. Mi des Monats Werkstattgespräch. Auskunft: Christoph Hirsbrunner, 034 402 39 29

Lausanne, Branche Christian Rose-Croix AGS

A l'attention de M. Michel Dind, chemin de Grand-Record 10, 1030 Bussigny, 079 261 00 60, michel.dind[at]gmail.com

Cercle d'initiative: Lun 1^{er} mai à 18h, nouveau bâtiment de l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud, Crissier

Lecture de Branche: Lun 1^{er} mai à 20h, nouveau bâtiment de l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud, Crissier: La pensée humaine et la pensée cosmique (GA 151)

Ecole de Science de l'esprit. Leçons tenues librement, 20h. Salle de musique, nouveau bâtiment de l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud, Rens.: Jean-Claude Hucher, 079 752 14 18

– Lun 15 mai, **1^{re} leçon**

Groupes de travail:

– **Yverdon-les-Bains:** Un mercredi sur deux, de 18h30 à 20h: Philosophie de la liberté (GA 4). Lieu: Rue de Neuchâtel 16, Yverdon-les-Bains. Rens.: Jean-Marie Jenni, 079 849 49 36, ear1[at]bluewin.ch

– **Orbe:** Groupe de dialogue et d'art social d'Orbe, sam 13 mai de 10h à 16h et les sam 3 et 31 mai dès 18h, chez Serge et Françoise Authier, Chemin des Ecoliers, Orbe. Thème: La légende de Perceval (Parsifal), impulsion à l'initiation du Graal, chemin de notre époque; Richard Wagner et son «Parsifal». Activités artistiques. Renseignements: Serge et Françoise Authier, 079 208 58 06, sergeauthier261[at]gmail.com

– **Crissier:** Groupe de lecture de Bois Genoud, mer 10 mai de 20h à 21h30 dans le nouveau bâtiment de l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud. Eléments fondamentaux pour la solution du problème social (GA 23). Renseignements: Frédéric Faes, 021 801 55 17 ou 076 501 84 95, frederic.faes[at]gmail.com

– **Vevey:** Atelier de l'Arbre Rouge, Av. Major Davel 24. Art-thérapie Hauschka, aquarelle, fusain, dessin de formes, pastel, modelage des corps platoniciens. Pour adultes et enfants, en individuel ou en groupe. Renseignements: Marie-Anne Morizot, 021 701 58 79 ou 078 698 22 16, contact[at]arbrerouge.ch, www.arbrerouge.ch

Liestal, Carl Spitteler-Zweig AGS

Kasernenstrasse 23, 4410 Liestal. Auskunft: Andreas Ellenberger, Marktgasse 8b, 4310 Rheinfelden, 061 741 16 40, ah.ellenberger[at]vtxmail.ch

Zweigabende:

– Mi 19 h, **Das Wesen der Farben** (Rudolf Steiner, GA 291/Tb 651), einzelne Vorträge

Lugano, Gruppo Leonardo da Vinci AGS

Ritrovo del gruppo: Scuola Rudolf Steiner, 6945 Origgio. Informazioni: Erika Grasdorf, 079 675 94 39, Adele Crippa, 091 943 68 22

Studio in comune/Gemeinschaftsarbeit: Per favore informati! Bitte informieren Sie sich

– Lun ore 18.30, **Il nesso del mondo stellare verso l'uomo e dell'uomo verso il mondo stellare** (O. O. 219). Info: Erika Grasdorf, 079 675 94 39

– Mer ore 9.00 alle 11.30, **La caduta degli spiriti delle tenebre** (O. O. 177). Info: Maria e Maurizio Piacenza, 091 945 31 28

– Di 14-tgl., 13.30 h, **Die Theosophie des Rosenkreuzers** (GA 99)

Auskunft: Stefania Bergamini Reiser, 079 780 16 56

Libera Università di Scienza dello Spirito: Scuola Rudolf Steiner, Origgio, dom, ore 17.30, date da richiedere

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: La Motta, Brissago. Jewells So 11 h, Daten bitte erfragen

Luzern, Atelier Werner Kleiber

Künstlerische Kurse in Plastizieren und Steinbildhauen Kunst und Kunsttherapie, Schachenstrasse 15, 6030 Ebikon, 078 789 00 61, www.atelier-wernerkleiber.ch

Anthroposophische Akademie für Therapie und Kunst a t k a

Studiengang Orpheus Musiktherapie, Kunstkeramik, Luzernerstr. 71, 6030 Ebikon, Anna-Barbara Hess, 062 891 36 81, orpheus-musiktherapie[at]atka.ch, www.atka.ch

Die aktuellen Angebote finden Sie auf unserer Webseite

Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft

Auskunft: Elisabeth Soldan, 041 240 11 59, Hanstoni Kaufmann, 079 416 34 54, 041 410 96 68. Ort: nach Absprache

Arbeitsthema: Do 20.15 h, **Die Geheimwissenschaft im Urriss** (GA 13/Tb 601). Gemeinschaftsarbeit

Atelier MuT

Laura Piffaretti, Kunsttherapeutin ED, Fachrichtung Musiktherapie. Musiktherapie, Klangspiel, Leierunterricht. In der Kunstkeramik, Luzernerstr. 71, 6030 Ebikon. l.piffaretti[at]gmx.ch, www.musiktherapie-mut.ch, 041 377 52 72, 079 791 33 70, Infos zu individuellen Therapieangeboten: www.musiktherapie-mut.ch

Niklaus von Flüe-Zweig AGS

Ort: Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon
www.kunstkeramik.ch
Auskunft zu Zweigveranstaltungen, Bibliothek und Zweig:
www.anthro.lu.ch oder 041 420 76 51

Lesegruppen zu folgenden Themen:

Heilpädagogik, Pädagogik, Landwirtschaft, Karma, Allgemeine Anthroposophie, die Leitsätze
Die Lesegruppen haben eigene Terminpläne. Neue Interessenten sind herzlich willkommen: Laura Piffaretti, 079 791 33 70

Öffentliche Vorträge: 19.30 h

- Mo 1. Mai, **Krieg und Frieden**. Öffentlicher Vortrag von Marcus Schneider, Basel
- Sa 6. Mai, **Keramikkonzert: Mozart und die Querflöte**
- Mo 22. Mai, **Einsichten in die Anthroposophie. Das Ätherische in und um uns**. Laura Piffaretti

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– Klassenstunden. Informationen bei Dr. med. Paul Krauer, 041 240 35 85

Eurythmie in Ebikon:

- Andrea Koster, Mo 17.45 h, 077 411 12 32
- A. K. Senn, Do 10.30 h, 041 497 20 49

Mollie-Margot

Ita Wegman-Zweig AGS

Zweigraum: In der Bibliothek des Saalgebäudes der Association La Branche, 1073 Mollie-Margot. Auskunft: Katrin Fichtmüller, 021 612 46 70

Zweigabende: Do 20 h, Studienkreis **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Band 3 (GA 237)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

- So 14. Mai, 18.30–19.30 h, **7. Stunde** gelesen; 20–21.15 h, frei gestaltete Stunde
- So 18. Juni, 18.30–19.30 h, **8. Stunde** gelesen; 20–21.15 h, frei gestaltete Stunde

Montezillon,

Groupe de L'Aubier AGS

Lieu: L'Aubier bibliothèque, Les Murailles 2, 2037 Montezillon.
Renseignements: Anita Grandjean, 032 732 22 13

Rencontre:

- Tous les jeudis, 20h15–22h00
- L'étude continue avec les conférences de l'année 1923 de Rudolf Steiner de la GA 224, «**Les fêtes de l'année et leur intériorisation**», jusqu'au 15 juin 2023
- Le 22 juin **fête de la St Jean** à la ferme, puis vacances et reprise le 17 août

Ecole de Science de l'esprit: voir sous Neuchâtel-Yverdon. Renseignements: Marc Desaulles, 032 732 22 12

Groupes et cours réguliers, Renseignements directement auprès des responsables:

- **Eurythmie:** Marie-Hélène Le Guerranic, 032 730 15 89
- **Thérapie:** Björn Riggenschach, 032 721 40 30
- **Economie:** Marc Desaulles, 032 732 22 12

Neuchâtel-Yverdon,

Ecole de Science de l'esprit AGS

Lieu: L'Aubier, Les Murailles 2, 2037 Montezillon
Renseignements: Marc Desaulles 032 732 22 12

- Dim 14 mai, 19h30–21h30, **15^{ème} leçon** lue
- Dim 11 juin, 19h30–21h30, **16^{ème} leçon** libre

Pratteln, Goethe-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Mayenfels, 4133 Pratteln. Auskunft: Elisabeth Mundwiler, Buechring 25, 4434 Hölstein, 061 951 15 81

Zweigabend:

- Di 14-tgl., 20.15 h, **Von Jesus zu Christus** (GA 131/Tb 645). Gemeinschaftsarbeit (ausser Schulferien)

Kunststätt

Ort: Mittlererstrasse 25, 4133 Pratteln, 078 224 04 30, www.kunststätt.ch

Kunsttherapeutisch-künstlerisches Schaffen für Erwachsene und Kinder, einzeln und in Gruppen

- **Musizieren:** Meinrad Müller
- **Plastizieren:** Ingrid Ott
- **Sprachgestaltung, Kunsttherapie** Drama und Sprache. Katja Cooper-Rettich, k.cooper[at]gmx.ch

Malschule und Kunst

Barbara Ramp, St. Jakobstr. 66, 4133 Pratteln, 079 504 00 64, info[at]rampart.ch, www.rampart.ch

- **Malen,** Eurythmie-Malen, Kunstbetrachtung, Farbenlehre nach J. W. Goethe und R. Steiner
- **Eurythmie-Massage**
- **Gespräch: Philosophie der Freiheit** (GA 4)

Renan, Alanus-Zweig AGS

Ort: Haus Christofferus, Env. des Convers 56, 2616 Renan. Auskunft: Ursina Hagmann, 032 962 69 35

Zweigabend: Di 18.25 h, **Anthroposophische Gemeinschaftsbildung** (GA 257)

St-Prex

1162 St-Prex, 021 806 30 15, 079 217 64 53
Andres Pappé, andrespappe[at]bluewin.ch

Ecole de Science de l'esprit: Salle d'eurythmie curative, 10h30

- Sa 6 mai, **12^{ème} leçon**, suivie d'une activité artistique
- Sa 10 juin, **13^{ème} leçon**, suivie d'une activité artistique

St. Gallen, Ekkehard-Zweig AGS

Zweigraum: Rorschacherstrasse 11, Eingang Museumstrasse, St. Gallen. Auskunft: Anka Grigo, 079 700 14 64

Zweigabende: Mo 19.30 (für Mitglieder), das Zweighaus ist ab 19 h geöffnet

- Mo 1. 8. 15. 22. Mai, 5. 12. 19. Juni, **Der Mensch als Zusammenklang des schaffenden und gestaltenden Weltwortes** (GA 230, 4. Vortrag vom 26.10.1923)
- Fr 19. Mai, 19.30 h, **Die erfüllte Mission Kaspar Hausers**, Vortrag von Eckart Böhmer, Ansbach
- Sa 20. Mai, 14:30–18 h, **Der Dhyani-Buddha Kaspar Hauser**, Seminar mit Eckart Böhmer Ansbach
- Mo 29. Mai, **Pfingstbetrachtung** mit Rose Aggeler u. a.
- Fr 9. Juni, 19.30 h, **Kognitive Kriegsführung und die Zukunft Europas**. Vortrag von Markus Osterrieder, München
- Sa 10. Juni, 14–17.30 h, **Kognitive Kriegsführung und die Zukunft Europas**. Seminar mit Markus Osterrieder, München

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

- So 21. Mai, 17.15 h, **3. Stunde** gelesen
- So 18. Juni, 17.15 h, **4. Stunde** gelesen

Kurse und Arbeitsgruppen:

- Di 9. 23. Mai, 6. 20. Juni, 18.30 h, **Lebendiger Austausch zu den Leitsätzen** (GA 26). Gesprächs- und Übungsgruppe. Auskunft/Anmeldung: Stefan Wolf, stefan.m.wolf[at]bluewin.ch
- Mi 3. 17. 31. Mai, 14. 28. Juni, 15 h, **Die Verbindung zwischen Lebenden und Toten** (GA 168/TB 759). Auskunft: Heinz Hunziker, 071 245 29 21
- Fr 5. Mai, 19 h, **Treffen der Arbeitsgruppe Widar/Sterbekultur** (Zweigbibliothek). Auskunft: Elwira Exer, 071 855 04 94, Myrta Hugentobler, 071 923 26 76

Künstlerische Kurse:

- **Eurythmie/Heileurythmie:** Lucia Weber, 071 220 41 33; Judith Buchter, 071 222 21 08, j.buchter[at]eurythmiepraxis.ch
- **Laut- und Toneurythmie:** Di 16 h, Do 19 h, Judith Buchter, 071 222 21 08, j.buchter[at]gmx.ch
- **Sprachgestaltung:** Barbara Becher, 071 280 11 20, Heinz Lindenmann, 071 688 72 92
- **Formenzeichnen:** Do 8. 15. 22. Juni, 17.30–18.30 h (Durchführung und Einzelstunden auf Anfrage)
- **Malen/Kunsttherapie:** Annelies Heinzelmann, 071 288 51 09, Maja Schleuniger, 078 203 94 32
- **Biografiearbeit:** Beate Schollenberg, 071 366, 00 82
- **Singen und Stimm-Enthüllung:** Annette Grieder-Keller, 078 634 83 28, annette.berg776[at]gmail.com
- Do 17.30–18.30 h, «**Sing-Zweig St. Gallen**» (Durchführung und Einzelstunden auf Anfrage)

Schaffhausen,

Johannes von Müller-Zweig AGS

Zweigraum: Vordersteig 24, Schaffhausen. Auskunft unter: 078 657 98 10, anthroposophie.zweig.sh[at]bluewin.ch

Zweigabende: 19 h

- Mi, **Das Lukas-Evangelium** (GA 114/Tb 655). Gemeinschaftsarbeit
- Mi 31. Mai, 20h, **Pfingst-Gedanken**. Referentin: Nadine Proenca, Pfrn. d. Christengemeinschaft SH, Klavier: Michael Loss

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: 18.30 h. Auskunft: Regina Bösch, 052 625 64 20

- Fr 12. Mai, **8. Stunde** gelesen

Aktivitäten:

Lesegruppe Breite: Mo 15–17 h. Auskunft: Andreas Riesen, 076 452 85 55

Eurythmie mit Musik: Mo 18–19 h. Auskunft und Anmeldung: Heidi Pesenti, 079 815 78 22

Solothurn,

Anthroposophischer Arbeitskreis AGS

Auskunft: Rolf Thommen, Schulhausstr. 13, 4524 Günsberg, 032 637 19 10, thommen-rolf[at]bluewin.ch

Zusammenkünfte:

- Mo, **Die Philosophie der Freiheit** (GA 4/Tb 627)

Conrad Ferdinand Meyer-Zweig AGS

Zweigraum: Haus Hirschen, Hauptgasse 5, 4500 Solothurn. Auskunft: Gertrud Erberhard, 032 672 34 29, geberhar[at]solnet.ch

Zweigabende:

- Di 2. 23. 30. Mai, 18.45 h, **Die Apokalypse des Johannes** (GA 104/Tb 672). Studienarbeit
- Di 9. 16. Mai, 18.45 h, **Die Entwicklung der Tempelkultur von den Anfängen bis zum Goetheanum III**. Johannes Greiner (mit Beamer)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Erdmuthe D. Worel, eworel[at]bluewin.ch): Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, Solothurn, Heileurythmie-Raum, 20 h

Thusis, Gesprächsgruppe AGS

Siehe Programm des Giovanni Segantini-Zweiges, Chur

Uster, Heinrich Zschokke-Zweig AGS

Zweigraum: Schulhaus, Freiestrasse 20, Aula (3. St.), 8610 Uster. Leitung: Dr. Barbara Hellermann, 056 508 50 98; Auskunft: Hansruedi Schmidli, 044 940 28 85, hansruedi.schmidli[at]bluewin.ch, Sonnhaldenweg 5, 8610 Uster

Zweigabende: 19.30 h

- Mo 8. 15. 22. Mai, **Die Sendung Michaels** (GA 194). Die Offenbarung der eigentlichen Geheimnisse des Menschenwesens. Gemeinschaftsarbeit

Zweiggruppe am Nachmittag: Auskunft: Judith Wagner, 044 935 41 28

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Einmal im Monat jeweils So 16–18 h im kleinen Saal der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland, Wetzikon, Usterstrasse 141. Auskunft: Ute Brang, u.brang[at]bluewin.ch, 044 221 09 27, 077 414 35 43

Walkringen, Rütthubelbad

Kultur- und Bildungszentrum, Rütthubel 29, 3512 Walkringen, 031 700 81 81, www.ruetthubelbad.ch

Infos zum Rhb-Programm: erato-kultur.ch, Erato Kulturbüro, Bart Léon van Doorn, Neuhausmattweg 3, 3512 Walkringen, 078 661 55 02, kulturbureau[at]zapp.ch

Veranstaltungen, Kurse:

- Do 22. Juni, 9.30–17 h, **Weiterbildung Sterbebegleitung** Modul II: Der Moment des Todes
- Sa 24. Juni, 8.30–16.50 h, **Wald – Die andere Begegnung**. Waldseminar mit Sam Hess
- Galerie:** Täglich 10–17 h (ausser Do Nachmittag), bei Abendveranstaltungen durchgehend offen bis Vorstellungsbeginn
- 6. Mai–18. Juni, **Aus dem Lebenswerk von Rudolf Mumprecht**. Vernissage: Sa 6. Mai, 17 h

Zweig Rütthubel AGS

Ort: Rütthubelbad. Sekretariat: Ruth König, Hüsiggässli 589, 3077 Enggistlen, 031 971 79 96, ruthking[at]bluewin.ch

Zweigabend: 18.45 h im Dachraum

- Di, **Die Verantwortung des Menschen für die Weltentwicklung** (GA 203)

Offenes Gespräch an jedem 1. Zweigabend im Monat: 3. Mai, 6. Juni

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: 10.15 h im Dachraum. Bitte Daten erfragen

Wil, Zweig in Wil SG AGS

Ort: Marktgasse 46, 9500 Wil
Auskunft: info[at]zweig-wil.ch, s. auch www.zweig-wil.ch

Zweigtreffen am zweiten und letzten Samstag im Monat, 9.15–11.15 h. Jeweils zu Beginn Eurythmie zu den Tierkreisstimmlungen

- Sa 13. 27. Mai, **Goethes geheime Offenbarung** in seinem Märchen (in: GA 22)
- **Michaelschule:** So 14. Mai, **Gesprächsarbeit** zu den Mantren

Vorschau:

- 30. Dez, **Unser Zweigtreffen findet am Goetheanum statt** im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums der Weihnachtstagung

Winterthur,

Hans Christian Andersen-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf Steiner Schule Winterthur, Maienstrasse 15, 8400 Winterthur. Auskunft: Felix Schwarzenbacher, felix.schwarzenbacher[at]andersen-zweig.ch; Sekretariat: Michel Cuendet, Hertenstrasse 21, 8353 Elgg, 052 364 15 68, 078 867 65 50, sekretariat[at]andersen-zweig.ch, info[at]andersen-zweig.ch, www.andersen-zweig.ch

Zweigabende: 20 h

- Di 2. Mai, **Rhythmen begleiten – mit Engeln zusammenarbeiten**. Vortrag von Johannes Greiner
- Di 9. Mai, **Das Evangelium nach Sanctum Germanum von Johann Wolfgang Ernst**. Vortrag von Michael Sölch mit Musik von Sanctum Germanum
- Di 16. Mai, **Wie können wir heute für die Dreigliederung wirken?** Vortrag von Fionn Meier
- Di 23. Mai, **Wolfram von Eschenbach – der Sängerkrieg**. Vortrag von Marcus Schneider
- Di 30. Mai, **Buddha und Christus**. Vortrag von Johannes Greiner

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Im Saal der Rudolf Steiner Schule, Maienstr. 15, jeweils 9–9.45 h Vorgespräch, ab 10 h Klassenstunde. Auskunft: Werner Beutler, 052 233 23 84

- So 4. Juni, **13. Stunde**

Kurse:

- Mi 10. 24. 31. Mai, 7. 14. 21. 28. Juni, 20 h (jeweils davor, 19.15–19.45 h, Meditation), **Leben und Licht im Evangelium des Johannes**. Studienkurs mit Thomas Georg Meier, 061 361 70 06. Ort: Im Kindergartenpavillon, Obere Brüggerstrasse 29, Winterthur
- **Heileurythmie** (auf Anfrage): Elisabeth Owenstone, 052 202 36 47, Ursula Martig, 052 203 04 15
- **Eurythmie** (auf Anfrage): Werner Beutler, 052 233 23 84, Katinka Penert, 052 202 82 32

Zürich, APH Birkenrain

Alters- und Pflegeheim Birkenrain, Forchstrasse 366, 8008 Zürich, sekretariat[at]birkenrain.ch, www.birkenrain.ch

Ernst Uehli-Arbeitsgruppe AGS

Zweiglokal: Eggweg 2, 8496 Steg im Tösstal. Benjamin Hemberger, Fon/Fax 055 245 21 94

Zusammenkünfte:

- Jeweils Mo 18 h, **Das Hereinwirken geistiger Wesenheiten in den Menschen** (GA 102). Gemeinschaftsarbeit, Leitung: Benjamin Hemberger

Hybernia-Zweig AGS

Auskunft: Urs Brüttsch, info[at]hybernia.ch, 079 739 31 51, Zweigdaten auf www.hybernia.ch
Zweig-Inhalte: **Studium, Klasse, Feier**

Interdisziplinärer Therapeutenkreis Zürich

Praxisgemeinschaft Untere Zäune 19, 8001 Zürich
Austausch über Krankheitsbilder sowie Therapien. Auskunft: andrea.klapproth[at]gmx.ch, 044 363 08 72

Veranstaltung: 15–18 h

- Sa 27. Mai, **Covid-19, Depression/Burn-out, Anthroposophische Pflege** (Anne Traub)

Michael-Zweig AGS

Zweigraum: Lavaterstrasse 97, 8002 Zürich. Sekretariat (Mo 14–19.30 h): Daniela Wyser, 044 202 35 53, info[at]michaelzweig.ch, www.michaelzweig.ch

Zweigabend: 19.30 h (falls nicht anders angegeben)

- Mo 1. 8. Mai, 5. 19. Juni, **Die Offenbarungen des Karma** (GA 120/Tb 620). Gemeinsame Bucharbeit
- Mo 15. Mai, **Die Bedeutung des Erdenseins für das Himmlische**. Pfr. Cristóbal Ortín
- So 22. Mai, **Zweig-Jahresversammlung** gem. sep. Einladung. Für Mitglieder mit rosa Karte
- Mo 12. Juni, **Am Abgrund bestehen**. Vortrag von Anand Mandaiker, Bern
- Mo 26. Juni, **Gilgamesch und Enkidu – eine weltgeschichtliche Freundschaft**. Zum gemeinsamen Karma von Rudolf Steiner und Ita Wegman. Vortrag von Steffen Hartmann, Hamburg

Zweignachmittag: Fr 5. 26. Mai, 16. Juni, 14.30 h, **Die Geisteswissenschaft im Umriss** (GA 13/Tb 601). Mit Judith Peier

Johannifeier: Es findet eine Johannifeier statt. Alle Details folgen auf unserer Website und als Flyer im Michael-Zweig vor Ort zu einem späteren Zeitpunkt

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Planeten- und Tierkreisraum

- Fr 19. Mai, 20 h, **3. September-Stunde** gelesen
- So 21. Mai, 10.45 h, **3. September-Stunde** gelesen
- So 25. Juni, 10.45h, **3. Stunde** frei gehalten

Bibliothek: geöffnet Mo 19–19.30 h vor den Veranstaltungen und auf Anfrage (044 251 36 95)

Vortragsreihen und Seminare:

– **Rudolf Steiner lesen.** Jeden zweiten Do in den ungeraden Wochen, 10.45–12.15 h. Kontakt/Anmeldung: Barbara Egli, Überlingen, 0049 7551 949 99 78

– Do 11. Mai, 15. Juni, 19.30–21 h, **Die spirituellen Hintergründe der äusseren Welt. Der Sturz der Geister der Finsternis** (GA 177). Seminar mit Karen Swassjan. Auskunft: Bruno Gloor, 044 391 72 17

– Do 18. Mai, 29. Juni, 18.30–21 h, **Denken und verstehen lernen.** Seminar, Karen Swassjan. Auskunft: Bruno Gloor, 044 391 72 17

– Fr 12. Mai, 9. Juni, 19–20.30 h, **«Der Seelen Erwachen»** (GA 14) Rudolf Steiners 4. Mysteriendrama. Vortragsreihe von Lieven Moerman, 044 710 28 11, lmoerman[at]sunrise.ch

– Sa 20. Mai, 17. Juni, 9.30–11 h, **Rudolf Steiner verstehen.** Anthroposophie im Gespräch. Seminar mit Lieven Moerman

– Sa 13. Mai, 10. Juni, 9.30–12.30 h, **Philosophie – Kosmologie – Religion** (GA 25). Seminar mit Lieven Moerman, Adliswil

Selbständige Arbeitsgruppen: Für eine Teilnahme ist die Kontaktnahme mit dem Verantwortlichen erforderlich

– Di 18–21 h, Mi 14–17 h, Mi 18–21 h, **Arbeitsgruppe für religiöse Texte und Geisteswissenschaft.** Kontakt und Anmeldung: intuitionundwissenschaft[at]protonmail.ch

– So 14tgl., 14–17 h, **Jugendgruppe: Die Philosophie der Freiheit** (GA 4); für TeilnehmerInnen unter 30 Jahren. Kontakt und Anmeldung: jugendlesegruppe[at]gmail.com

Künstlerische Kurse:

- **Sprachgestaltung:** Mo 18–19 h, Monika Lüthi, 078 778 95 07
- **Malen:** Sa 10–13 h, Milena Kristal, 044 272 29 95

Vereinigung zur Förderung von Sprachkunst und Gestik

Blaufahnenstrasse 12, 8001 Zürich. Auskunft/Anmeldung: 043 277 90 49 oder sprachkunst[at]bluewin.ch

Veranstaltungen:

- Fr 5./Sa 6. Mai, **Schauspielkurs** mit Marc-Alexandre Cousquer
- So 7. Mai, **Märlisunntig: «Die Nixe im Teich»** und **«Die Elfenkönigin»**, erzählt von Michael Scheid, mit richtiger Zauberei!
- Sa 27./So 28. Mai, **Pfingsttagung: «Die Odyssee»**, mit Barbara und Dietmar Ziegler sowie Alain Denjean

Kurse:

- **Seminaristische Arbeit am «Dramatischen Kurs»** (GA 282/Tb 753)
- **Lesekreis: «Aus der Akasha-Chronik»** (GA 11/Tb 616)
- **Grundelemente der Sprachgestaltung** für Anfänger und Fortgeschrittene, am ersten und vierten Do im Monat

Zug, Johannes Tauler-Zweig AGS

Zweigraum: Bundesstrasse 1, 6300 Zug. Postadresse: Haldenstrasse 16, 6300 Zug. Auskunft: Rita Stoltz, 041 755 02 51, rita[at]stoltz.ch

Im Zweigraum: 10–11.30 h

- Mo 1. 8. 15. Mai, **Die soziale Grundforderung unserer Zeit in geänderter Zeitlage** (GA 186). Buchstudium und Gespräch
- Di 9. Mai, 19.30 h, öffentlicher Vortrag: **Die Bedeutung der sozialen Dreigliederung für die heutige Zeit.** Referent: Dr. Valentin Wember. Ort: Alterszentrum Neustadt, Zug
- Mo 22. Mai, **interne Pfingstfeier**

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (im Zweigraum): Klassenstunden nach Ansage

Redaktionsschluss:

Ausgabe	Red.-Schluss	Erscheinen
Juni 2023	Mo 15. Mai 2023	Fr 2. Juni 2023
Juli/August 2023	Mi 14. Juni 2023	Fr 30. Juni 2023
September 2023	Mi 16. Aug 2023	Fr 1. Sept 2023

Hinweise / Informations

Bücher / Livres

«Röbi geht»

Ein Film über das letzte Wegstück. Regie: Heidi Schmid und Christian Labhart

Mit «Röbi geht» hat Christian Labhart zusammen mit seiner Frau Heidi Schmid den bisher vielleicht persönlichsten, intimsten Film gemacht, wie er mir in unserem Gespräch auch bestätigte. Sensibel, zurückhaltend und mit scheinbar unglaublich viel Zeit für jede Einstellung gehen die beiden Filmemacher Anfang 2022 auf den vielschichtigen und lebenshungrigen Kosmos des gerade mit der Diagnose Lungenkrebs konfrontierten Robert Widmer-Demuth ein: die Kamera immer nah am Protagonisten, ohne je indiskret zu werden. Unsentimental öffnet sich der Blick auf einen Mann, der mehr als dreissig Jahre die von Pfarrer Ernst Sieber gegründete Zürcher Wohn- und Arbeitsgemeinschaft «Sunebo» geleitet hatte. Couragiert nimmt Röbi diese acht Monate dauernde Auseinandersetzung mit dem Sterben an, freundet sich mit dem «Bruder Tod» an, in dessen «Hafen» er sich sicher fühlt und von dem er sagt: «Er hat warme Hände, die er nach mir ausstreckt.» Jedem Schritt auf diesem letzten Wegstück geht eine Einigung mit seiner Frau Heidi voran, denn er lebt ja «nicht für sich alleine». Für Christian Labhart ist dieser Film auch eine Liebeserklärung an das Leben, an das Zusammenleben, an die zwischenmenschliche Solidarität.

Unversehens habe ich mich beim Filmanschaun mit Röbi und seiner wunderbaren Heidi befreundet, habe mich von seinen Abschieden von Freunden, von sei-

ner Umgebung, seinen Nachbarn, seinen Nächsten berühren lassen, und am Ende kam gar die Empfindung auf, ihn auf seinem Weg «auf den Regenbogen zu», der ihn in einen Himmel führt, in dem alle willkommen sind und wo er warten wird, bis er seine Liebsten willkommen heissen kann, ein Stück weit begleitet zu haben, diesen Menschen mit seinem hinterlistigen Humor, dessen Lehrmeister die Obdachlosen der Limmatstadt waren.

Dass in der allerletzten Wendung seines Lebens die Tragik des mit Exit selbstge-

setzten Endes mitschwingt, davon spricht der Film kaum. Dies wird in der von Cornelia Kazis moderierten Diskussionsrunde an der Premiere im Kultkino Atelier, Basel, am 7. Mai 2023 um 11.30 Uhr mit der Ärztin Marion Schafroth (Präsidentin Exit), Franz Ackermann (Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur) und der Filmemacherin Heidi Schmid wohl auch zur Sprache kommen.

Konstanze Brefin Alt

Weitere Premieren-Daten mit Gespräch sind:

6. Mai, 17.50 h, Kino Palace, Wetzikon; 7. Mai, 19 h, Kino Rosental, Heiden; 10. Mai, 12.15 h, Luchkino Bourbaki, Luzern; 14. Mai, 11 h, Kino Wilde Maa, Männedorf ZH; 15. Mai, 12.15 h, Luchkino Arthouse le Paris, Zürich; 29. Mai, 14.30 und 18 h, qtopia kino+bar, Uster.
Weitere Infos siehe: www.roebigeht.ch/kino



Still aus dem Film «Röbi geht». © Heidi Schmid, Christian Labhart

Dans le cadre des rencontres culturelles, les samedis de L'Aubier, le 13 mai 2023, nous vous présentons le thème suivant:

Big-Bang hasardeux ou Sagesse de la Création

Voudriez-vous mieux connaître les rapports entre l'homme, la terre et l'univers? Le voyage commence par un survol historique de l'astronomie de l'antiquité à nos jours, en passant par Ptolémée, Copernic et Kepler; et se poursuit par une connaissance sensible / méditative de l'espace-temps-lumière (espace physique et gravitation versus contre-espace et lévitation). La cosmogonie, selon Rudolf Steiner permet de comprendre le devenir spirituel-physique commun de l'homme et de l'univers, ce qui confirme et approfondit le propos de Paracelse: «le ciel est l'homme et inversement.» On peut ainsi mieux comprendre et ressentir le rôle du Zodiaque et des planètes ainsi que leurs applications à la terre (agriculture biodynamique) et à l'être humain (rythmes de la biographie) La fin de journée se fera en compagnie de la sagesse souriante d'un conte en rapport avec notre sujet.

Anita Grandjean

Exposés et échanges, Animation: Michel Lepoivre.
Lieu: Académie de L'Aubier 2037 Montezillon.
9h-17h, CHF 150.-. Collations et repas bio inclus.
Renseignements / inscription:
agranjean[at]aubier.ch, 052 732 22 11.

Ausstellung Klinik Arlesheim

«Farbräume» von Andrea Dürr

Ich lade Sie ein zu Bildern von intensiver Leuchtkraft. Die entscheidende Erfahrung war für mich das Malstudium bei Paul Pollock von 1998 bis 2005, in dem ich mich mit dem Wesen der einzelnen Farben tiefer verbinden lernte. Das Wesen einer Farbe erspüren, sie in ihrer Vielfalt erfassen, ihr künstlerischen Ausdruck verleihen, das erfordert Offenheit, Präsenz und Akzeptanz für das Entstehende. Ein freudvolle Stimmung stellt sich ein, wenn sich bei der Bildgestaltung Qualitäten wie Weite, Raum und Tiefe entwickeln und wiederfinden. Viele der Bilder leben von einem Farbraum, der sich über den eigentlichen Rahmen hinausdehnt und einen imaginären Bildraum entstehen lässt.

Zur Maltechnik: Die Farben werden schichtweise aufgetragen, um ein vielfältiges wechselseitiges Durchdringen zu erreichen. So entstehen unterschiedliche Dichten und Farbigkeiten und Hell-Dunkel-Kontraste werden durch zarte Übergänge vermittelt und intensiviert.

Etliche Bilder sind durch das Meer inspiriert: Sie spiegeln es in der Ruhe, im Wellengang, in der Tiefe, vor allem in den Horizont-Bildern. Aber auch Landschaften mit ihren unendlichen Lichträumen haben mich sehr berührt und angeregt.

Alle Bilder werden mit Pigmenten und einem besonderen Bienenwachs-Lasurbin-



der hergestellt. Dieser Binder erlaubt mir, die Dichte der Farben selbst zu bestimmen: von hauchzarten Schichten bis kräftig gelegten Farbflächen ist alles möglich.

Ich würde mich freuen, wenn die Bilder Sie inspirieren und Ihnen Freude bereiten.

Andrea Dürr, Freiburg i. Brsg.

Ausstellung im Foyer der Klinik Arlesheim, Haus Wegman, vom 5. Mai bis 18. Juni 2023, täglich geöffnet von 8 bis 20 h. Die Vernissage findet am 5. Mai um 17 h im Foyer der Klinik Arlesheim statt.

Week-end sur le premier Goetheanum

du vendredi 30 juin 19h 30 au dimanche 2 juillet 13 h 00
avec Maurice Le Guerrannic

Société Anthroposophique, 2, rue de la Grande Chaumière, F-75006 Paris, Métro Vavin
Information et inscription: Maurice Le Guerrannic,
editionstriskel[at]gmail.com, tél. 079 417 99 92

Anthroposophische Sommertagung Zürich

Freitag, 14. Juli, bis Montag, 17. Juli 2023

Das Programm der diesjährigen Sommertagung Zürich steht nun und ist aufgeschaltet auf: <https://www.sommertagung.ch>. Neu gibt es ein Forum, das den Teilnehmenden die Möglichkeit bietet, eigene Impulse und Ideen während einer Stunde, von 13 bis 14 Uhr, mit Beiträgen umzusetzen. Auch kleine Konzerte oder sonstige Formate sind willkommen! Das Forum wird moderiert von Simon Andreas. *Red.*

Anmeldungen bis spätestens am 7. Juli mit Kurswahl über [info\[at\]sommertagung.ch](mailto:info[at]sommertagung.ch) oder die Webseite.

Le lundi 8 mai 2023 à 19 h et 21 h, au Cinématographe, Casino de Montbenon Lausanne, projection du film documentaire:

«L'ancien Goetheanum – une architecture humaine et cosmique»

(France 2022, 60mn)
Projection en présence de son réalisateur Bernard Bonnamour.

Meditative Märchenbetrachtungen

Dieser wöchentlich stattfindende Kurs über zehn Abende mit Karsten Massai soll mit der Bilderwelt der Märchen vertraut machen. Dabei stehen die meditative persönliche Arbeit und der gemeinsame Austausch im Vordergrund. Die eigenen Erfahrungen mit den Märchenfiguren und -bildern werden durch die Erfahrungen der anderen Teilnehmenden ergänzt und erweitert. *Red.*

8. Mai-10. Juli, montags 18-21 h, in den Räumen der Christengemeinschaft, Untere Zäune 19, Zürich. Kosten CHF 40.- bis 50.- pro Abend.

«Seeds for the future»

Filippo Barbieri ha realizzato in Ticino il film documentario «Seeds for the future» / «Semi per il futuro». Partendo dalla realtà Ticinese, questo film percorre brevemente la vita e gli ideali di Rudolf Steiner per poi approfondire le idee che sono alla base della Medicina Antroposofica, della Socioterapia, dell'Agricoltura Biodynamica e, principalmente, della Pedagogia Waldorf, un metodo educativo che Rudolf Steiner stesso auspicava potesse essere accessibile a tutta l'umanità. *Red.*

Per via dei temi discussi sconsigliamo l'evento a minori di 16 anni ma se accompagnati dai propri genitori sono benvenuti anche ragazzi dai 10 anni (a prezzo ridotto).

Ecco i luoghi in cui viene proiettato il film:

- Lux Art House, Lugano-Massagno, anteprima, sabato 13 maggio ore 20:00-21:50 (biglietti acquistabili da fine aprile direttamente dal sito del Cinema Lux <https://www.luxarthouse.ch/> - visitate direttamente il sito di Lux a fine aprile per assicurare il vostro posto!)
- Domus Poetica, Bellinzona, domenica 14 maggio ore 17:00-18:50 (biglietti acquistabili a breve tramite il nostro sito web o in presenza il giorno stesso)
- GranRex, Locarno, domenica 21 maggio ore 19:00-20:50 (biglietti acquistabili a breve tramite il nostro sito web o in presenza il giorno stesso).

Costo d'ingresso CHF 16.00
<https://www.seedsforthefuture.ch/chi-siamo>
Trailer: https://youtu.be/NQx_R8jy4Ik
Sito web: <https://www.seedsforthefuture.ch/>